

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT

HWK FRANKFURT (ODER)
REGION OSTBRANDENBURG
HANDWERK IN BRANDENBURG

№
11
23

Gipfelglück

Rebecca Franke und 98 weitere Jungmeisterinnen und Jungmeister sind auf dem Olymp des Handwerks



Meisterbrief

Rebecca Franke

geb. am 05.08.1998 in Frankfurt (Oder)
hat die Meisterprüfung im

Friseur-Handwerk

am 30.03.2023

bestanden
und ist damit berechtigt,
den Titel

Meisterin des Handwerks

zu führen

HANDWERKSKAMMER FRANKFURT (ODER)
REGION OSTBRANDENBURG

Frankfurt (Oder), den 2

W. H. Jäger
Präsident



STRATEGIE
Mit dem 5-Punkte-Plan
gegen Fachkräftemangel

CHATGPT
Mit künstlicher Intelligenz
Zeit und Geld sparen



„Sie lässt mich
einfach gut
aussehen.“

Mewa. Berufskleidung im Rundum-Service.

Jetzt mehr unter mewa.de/rundum-service



»Die Meister sind es, die den zukünftigen Fachkräftenachwuchs ausbilden.«

ZUKUNFTSSORGEN IM HANDWERK TROTZ VOLLER AUFTRAGSBÜCHER

Liebe Handwerkskolleginnen und Handwerkskollegen,



Foto: © Leif Kühnert | hwb-ff.de

wer von Ihnen derzeit Nachrichten schaut, wird das Gefühl nicht los, die Welt sei aus den Fugen geraten. Mir geht es genauso. Doch für Handwerksfirmen ist mit diesem Gefühl immer auch die Frage verbunden: Was bedeutet das für uns? Aufschluss über die aktuellen Stimmungen gibt der Konjunkturbericht, den wir Ihnen in dieser Ausgabe kurz und auf www.betriebsberatung-ostbrandenburg.de detailliert vorstellen. Das Fazit ist zwiespältig: Volle Auftragsbücher auf der einen Seite, denn 86 Prozent der Betriebe beurteilen ihre Geschäftslage bei einem Auftragsvorlauf von bis zu 10 Wochen mindestens mit gut bis befriedigend. Auf der anderen Seite sieht sich gerade die Baubranche mit Zukunftssorgen konfrontiert. Das gilt nicht nur für den Auftragseingang, sondern auch für den sich weiter verschärfenden Fachkräftemangel.

Vor diesem Hintergrund war es mir eine große Freude, auf der Meisterfeier jenen 82 Handwerkerinnen und Handwerkern zu gratulieren, die im Oktober vor einem enthusiastischen Publikum ihre Meisterbriefe erhielten. Sie werden es sein, die in Zukunft unseren Fachkräftenachwuchs ausbilden. Was für eine schöne, aber auch herausfordernde Verantwortung! Es ist mir ein Herzensbedürfnis noch einmal all jenen zu danken, ohne die unsere Meister ihren Weg nicht hätten gehen können. Da sind die Familien, vor allem die Partner, die ihnen als Meisterschülern den Rücken freihielten. Da sind aber auch die Ausbilder, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Berufsbildungszentren und die Ehrenamtler in den Prüfungsausschüssen. Sie alle haben das Fundament dafür gelegt, dass wir auf der Meisterfeier in solch strahlende Augen blicken können – wie die von Friseurmeisterin Rebecca Franke aus Eisenhüttenstadt auf dem Cover dieses Magazins.

IHR FRANK ECKER
HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER

Lehrstellenbörse nutzen!

Die Handwerkskammer bietet allen Mitgliedsbetrieben kostenfreie Lehrstellen- und Praktikumsinserate in der Lehrstellenbörse (siehe QR-Code). Ihre Suchangebote können Sie selbst online einstellen oder auch gern durch die Abteilung Berufsbildung einstellen lassen. Ein weiterer Bonus durch die Kammer: Wir bewerben und platzieren die Lehrstellenbörse in zahlreichen Social-Media-Kanälen in Ostbrandenburg. Auch dieser Service ist für Sie kostenfrei!

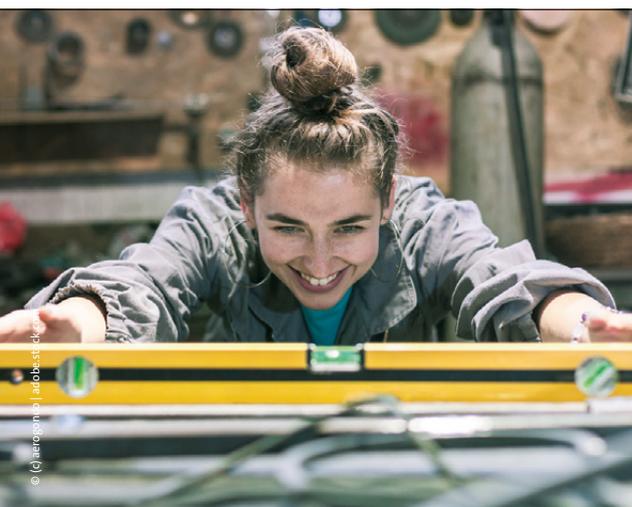
Direkt zur Lehrstellenbörse



www.azubi-ostbrandenburg.de

Handwerkskammer Frankfurt (Oder)
Region Ostbrandenburg

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN





KAMMERREPORT OSTBRANDENBURG

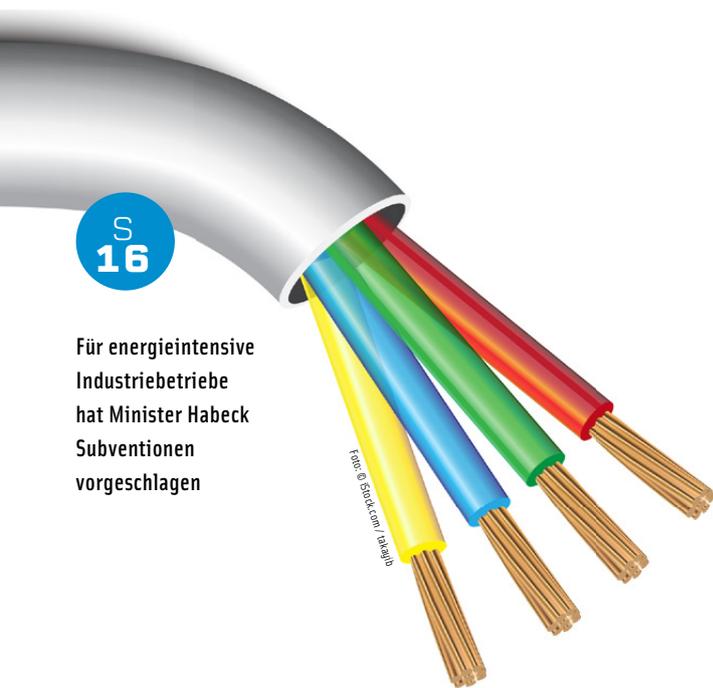
- 6** Von der Meisterfeier 2023
- 8** Firmenporträt:
Malermeisterin Kathrin Kath
aus Schwedt/Oder
- 9** Konjunkturumfrage
Herbst 2023
- 10** SHK-Meisterin Ekaterina
Pogorelskaa startet durch
- 12** Meisterkurse und
Weiterbildung



Foto: © oily - stock.adobe.com

S
49

Mit 969 neu abgeschlossenen Lehrverträgen in Ostbrandenburg zum 31.10.2023 erreicht das heimische Handwerk ein 10-Jahres-Hoch



S
16

Für energieintensive Industriebetriebe hat Minister Habeck Subventionen vorgeschlagen

Foto: © stock.adobe.com



POLITIK

- 15** Weg ins Handwerk ebnen
- 16** Das sagen die Länderchefs zum Industriestrompreis
- 18** So will die Bundesregierung die Bauwirtschaft stabilisieren
- 20** Der Kampf um Köpfe - und Hände



BETRIEB

- 26** Fristablauf für Investitionsabzug
- 28** Bundesgericht bremst Bauprojekte
- 30** Gerüstbau: Das ändert sich bald
- 31** Umkleidezeit ist Arbeitszeit
- 32** Klimaretter Award Handwerk geht an Tischlerei



TECHNIK & DIGITALES

- 34** ChatGPT: mit KI Zeit und Geld sparen
- 37** Form- und kraftschlüssig – sicher verstaubt

40 Interview: Durchdachtes Eco-System



GALERIE

42 Miss und Mister Handwerk

44 Nachhaltig reisen ins Gasteiner Tal

46 Bunte Themen



LAND BRANDENBURG

51 Vom 8. Gesellentag in Cottbus

56 Bürgerschaftsbank verlieh Handwerkerpreis an Wandlitzer Malerfirma Nico Garz



KAMMERREPORT OSTBRANDENBURG

52 Lehrling des Monats kommt von der HNEE in der Waldstadt

53 Meisterjubiläen

54 Termin Sonderabschreibungen

58 Meisterkurs; Impressum

59 Bei uns zu Gast: Friseurnachwuchs aus der Partnerkammer Poznan



Foto: © privat

S
53

Mit Nele Burgis sicherte sich erstmals eine Frau den Landessieg im Leistungswettbewerb bei den Land- und Baumaschinenmechatrikern



SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Ihr PLUS auf dem Arbeitsmarkt.

Unsere betriebliche Krankenversicherung für Mitarbeitende.

Eine betriebliche Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA kann für Ihr Unternehmen einen großen Unterschied machen. Investieren Sie in die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden mit Vorteilen für beide Seiten. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen.

signal-iduna.de/bkv+



Wertpapier für die Ewigkeit: Meisterbrief

ELEKTRIKER, FRISEURINNEN UND KOSMETIKERINNEN, HEIZUNGSBAUER UND ZIMMERER – NEUN GEWERKE WAREN AUF DER MEISTERFEIER VERTRETEN. DIE WAR IM BESTEN SINN EIN BLICK IN DIE VIELVERSPRECHENDE ZUKUNFT DES HANDWERKS.



Über die Website der Handwerkskammer gelangen Sie zu den Fotogalerien: hwk-ff.de



Spannung vor dem Bühnenauftritt: Die Kfz-Mechatroniker Tom Nicolas Halw, Justin Reichelt, Christopher Ehrt und Lukas Kempe mit Partnerin freuen sich auf die Überreichung der Meisterbriefe (v.l.n.r.)

Fotos: © Leitfahner | hwk-ff.de



Endlich geschafft – Zimmerermeister Julian Otto hat nun endlich wieder mehr Zeit für Töchterchen Mila



Foto: © Leif Kühnert | hwk-ff.de

Ältester Jungmeister des Jahrgangs 2023 ist Steffen Bruß aus Bad Saarow (Elektrotechniker)



Foto: © Mirko Schwanitz | hwk-ff.de

Der jüngste Absolvent der Meisterschule ist mit 21 Jahren der Zimmermeister Dustin Schlaubitz aus Panketal

»Ich habe die Selbstständigkeit im Blick, will jetzt aber erstmal Erfahrungen sammeln und unter Beweis stellen, dass ich nicht nur die Meisterurkunde habe, sondern wirklich ein Meister bin.«

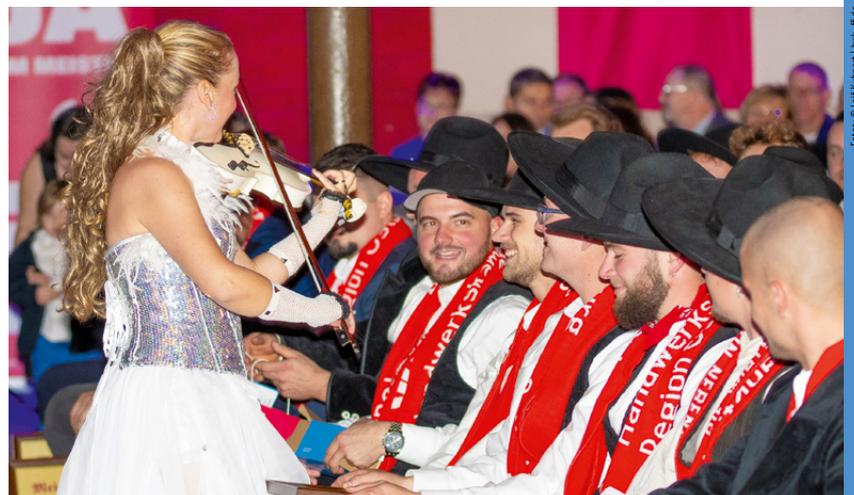
Dustin Schlaubitz
Zimmermeister

In den vergangenen Jahren und Monaten »schufteten und schwitzten« mehr als 100 Handwerkerinnen und Handwerker für das eine Ziel: den Meisterbrief! 99 dieses Meisterjahrgangs halten das »Wertpapier des Handwerks« inzwischen in der Hand. 82 Jungmeisterinnen und Jungmeister aus neun Gewerken bejubelten Mitte Oktober in Frankfurt (Oder) ihre Erhebung in den Meisterstand auf einer stimmungsvollen Meisterfeier.

FREUDE, STOLZ UND ANERKENNUNG

Ihre Schmuckbriefe nahmen die Jungmeisterinnen und Jungmeister stolz von Kammerpräsident Wolf-Harald Krüger in die Hand. »Auch ihr seid es, auf deren Leistung und Können der Wohlstand in unserem Land gebaut wird!«, rief er der Meistergarde von der Bühne zu. Work-Life-Balance sei gut. Aber Häuser würden auch in Zukunft nicht mit dem Handy gebaut und Dächer nicht mit der Wischbewegung des rechten Daumens gedeckt, fuhr er fort. Mehrfach wurden den Familienangehörigen, den Ausbildern und Prüfern sowie den Handwerksbetrieben für die Geduld und Begleitung, für Nachsicht und Unterstützung gedankt. Im Saal herrschte Freude, Stolz und Anerkennung für die Jungmeisterinnen und -meister, verbunden mit den besten Wünschen für Erfolg mit ihrer Handwerkskunst.

Für die besten Abschlüsse wurden Kraftfahrzeugtechnikermeister Paul Ulrich aus Schöneiche (2.v.l.), Straßenbauermeister Marcus Hupel aus Hecklingen (1.) und Zimmermeister Ronni Müller aus Berlin (2.v.r.) ausgezeichnet. Präsente überreichte Marco Liss von der Inter Versicherung.



Fotos: © Leif Kühnert | hwk-ff.de



Die Magie dieses besonderen Abends zeigt das Video der Meisterfeier 2023.



»Mein Chef fragte mich als Angestellte: Willst Du die Firma übernehmen? Ich hab' ja gesagt.«

Kathrin Kath, Malermeisterin

Befürwortet die Wiedereinführung von PA-Unterricht

KATHRIN KATH IST GERN CHEFIN IHRES MALERBETRIEBES. DER MEISTERBETRIEB UCKERMÄRKISCHE MALER GMBH BEGING IM SEPTEMBER SEIN 30-JÄHRIGES BESTEHEN. DEMNÄCHST STEHT EIN UMZUG IN NEUE FIRMENRÄUME AN.

Text: *Eva-Martina Weyer*

Ich habe 2004 als Büroangestellte angefangen. Wenn notwendig, bin ich auch mit auf die Baustellen gefahren. Kurz vor seiner Rente fragte mich der Chef: »Willst du die Firma übernehmen?« Kathrin Kath wollte und drückte dafür nochmal die Schulbank. Das Lernen neben der Arbeit und einen halbjährigen Crashkurs in Hennickendorf krönte sie mit dem Meisterabschluss. 2011 übernahm sie die Firma mit vier Angestellten. Heute sind es sieben Lehrlinge – das ist eines ihrer Lieblingsthemen. »Zur Coronazeit hatte ich zwei Mädchen. Monatelang sahen die keine Schule von innen und Homeschooling war nicht praktikabel, weil die Digitalisierung nicht auf der Höhe der Zeit war.«

BERUFSORIENTIERUNG MUSS FRÜHER BEGINNEN

Kathrin Kath setzte sich mit den Auszubildenden zusammen, ging die theoretischen Aufgaben mit ihnen durch. Die Mühe lohnte sich: 2022 bestanden die Mädchen die Abschlussprüfung. »Ich habe beide übernommen. Fachkräftemangel? Ich kann nicht klagen. Ich habe jedes Jahr Bewerbungen. Manche haben Probleme mit schulischen Leistungen, sind dafür aber praktisch gut drauf«, erzählt die Meisterin. Sie plädiert für eine

frühe Berufsorientierung. Schüler sollten früh den Alltag in einer Firma kennenlernen. »Ich befürworte die Einführung eines Unterrichts in produktiver Arbeit, wie es ihn schon einmal gab. Wir müssen in unsere Jugend investieren.«

SEIT 25 JAHREN BEI DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR

Und damit meint Malermeisterin Kathrin Kath auch die Freizeit. Sie selbst ist seit 26 Jahren bei der Freiwilligen Feuerwehr. Als Gruppenleiterin sorgt sie hier für die Ausbildung des Feuerwehrnachwuchses. »Für dieses Ehrenamt geht viel Zeit drauf. Aber entweder macht man's ganz oder gar nicht«, ist sie überzeugt. Erst vor Kurzem musste sie mitten in der Nacht zu einem Schwedter Großbetrieb. Der Löscheinsatz dauerte mehrere Stunden. Am nächsten Morgen aber saß sie wie gewohnt in ihrer Firma. Doch sie räumt ein: »Mit 50 steckt man einen nächtlichen Einsatz nicht mehr so leicht weg.« Weil ihr die Wertschätzung ihrer Mitarbeiter am Herzen liegt, hat sie ihnen eine Inflationsausgleichprämie gezahlt. Gerade im 30. Jubiläumsjahr der Uckermärkischen Maler GmbH war ihr das wichtig. Befragt zur aktuellen Politik antwortet sie: »Ich beurteile sie anhand meines Firmenalltages. Meine Analyse ist ganz klar: Die Folgen von Entscheidungen für Handwerksbetriebe werden oft überhaupt nicht berücksichtigt.«



Uckermärkische Maler GmbH

Ringstraße 5
16303 Schwedt
T 03332 250090
kontakt@uckermaer-
kische-maler.de
uckermaerkische-
maler.de



Wir gratulieren zum Firmenjubiläum

65 JAHRE

Wolf-Dieter Busse,
Kraftfahrzeugtechniker-
meister, Beeskow,
am 19. Dezember

30 JAHRE

Roland Bedrich,
Fliesen-, Platten- und
Mosaiklegermeister,
Ahrensfelde,
am 1. Dezember

Thomas Müller,
Geschäftsführer Peter
Müller Maler und Ausbau
GmbH, Eisenhüttenstadt,
am 1. Dezember

Nico Bäsler und
Siegmond Bäsler,
beide Geschäftsführer,

WDU Dienstleistung GmbH,
Schwedt/Oder, am 1. Dezember

Uwe Kokot,
Inhaber im Fliesen-, Platten-
und Mosaikleger-Handwerk,
Neuenhagen bei Berlin,
am 3. Dezember

Rainer Fey,
Inhaber im Holz- und
Bautenschützer-Handwerk,
Eberswalde, am 6. Dezember

Joachim Greif,
Geschäftsführer Octopus
G u. B Gebäudereinigungs
GmbH, Eisenhüttenstadt,
am 6. Dezember

Mario Schmidt,
Geschäftsführer Wischniewski

G Schmidt Dachbau GmbH,
Neuenhagen bei Berlin,
am 7. Dezember

Mario Christoph,
Inhaber im Elektrotechniker-
Handwerk, Langewahl,
am 9. Dezember

Manfred Jaeche,
Geschäftsführer Express
Heizanlagen GmbH, Wandlitz,
OT Basdorf, am 27. Dezember

25 JAHRE

Matthias Bauer,
Kraftfahrzeugtechniker-
meister, Wandlitz,
OT Basdorf, am 1. Dezember

Thomas Pockrandt,
Inhaber im Holz- und Bauten-

schützer-Handwerk,
Werneuchen, am 1. Dezember

Silke Roese,
Inhaberin im Kosmetiker-
Handwerk, Petershagen/
Eggersdorf, OT Eggersdorf,
am 1. Dezember

Ronald Szczepanski,
Inhaber im Friseur-Handwerk,
Schwedt/Oder, am 1. Dezember

Wilfried Schulz,
Inhaber im Holz- und Bauten-
schützer-Handwerk, Frankfurt
(Oder), am 3. Dezember

Torsten Wollschläger,
Inhaber im Maurer- und Beton-
bauer-Handwerk, Bad Saarow,
am 8. Dezember

Peter Fricke,
Kraftfahrzeugtechniker-
meister, Frankfurt (Oder),
am 14. Dezember

Maren Reek,
Friseurmeisterin,
Strausberg,
am 15. Dezember

Hans-Jürgen John,
Geschäftsführer Airmax
Gebäudetechnik GmbH,
Rehfelde, am 15. Dezember

Annett Müller und
Hans-Ulrich Müller,
beide Geschäftsführer
Tischlerei Müller GmbH,
Küstriner Vorland,
OT Manschnow,
am 17. Dezember

Oliiver Kind,
Geschäftsführer Maler-
betrieb Kind GmbH,
Bernau bei Berlin,
am 19. Dezember

Hans-Jürgen Lebelt,
Maurer- und Betonbauer-
meister, Fredersdorf-
Vogelsdorf, am 22. Dezember

Andreas Gohr,
Elektrotechnikermeister,
Ahrensfelde,
am 18. Dezember

Birgit Luckwaldt und
Peter Luckwaldt,
beide Gesellschafter Peter
Luckwaldt und Birgit Luck-
waldt GbR, Altlandsberg,
am 28. Dezember

HERBSTKONJUNKTUR DURCH GETRÜBTE STIMMUNG GEKENNZEICHNET MIT ROBUSTER GESCHÄFTSLAGE IN DEN WINTER

Die aktuelle Geschäftslage im ostbrandenburgischen Handwerk zeigt sich in diesem Herbst robuster als erwartet. Das geht aus dem Konjunkturbericht der Handwerkskammer hervor, der Mitte Oktober vorgestellt wurde.

Die Gut- und Befriedigend-Bewertungen zur Geschäftslage zeigen sich im Vergleich zum Vorjahr mit 86 Prozent stabil. Über alle Branchen hinweg betrachtet liegt der durchschnittliche Auftragsvorlauf noch immer bei 10,3 Wochen, wenngleich rund 30 Prozent der Betriebe von sinkenden Auftragsvorläufen berichten.

NUR GUT ACHT PROZENT DER BEFRAGTEN ERWARTEN BESSERE GESCHÄFTSLAGE

Die Aussichten des ostbrandenburgischen Handwerks fallen mit Blick auf die Nachfrage und ausbleibende Aufträge alles andere als optimistisch aus. 26 Prozent der Befragten gehen in den kommenden Wochen von einer weiteren Verschlechterung ihrer Geschäftslage aus. Nur noch 8,2 Prozent der befragten Handwerksbetriebe rechnen mit einer besseren Geschäftslage. Per Saldo ergibt sich aus den Zahlen ein Minus von 18,2 Prozentpunkten. Dazu sagt Frank Ecker, Hwk-Hauptgeschäftsführer: »Die wirtschaftliche Situation ist mit Blick in die Zukunft in unseren Handwerksbetrieben von großen Unsicherheiten geprägt. Ob es um bezahlbare Energie, Fachkräftesituation oder Bürokratiebelastungen geht – die Sorgen im ostbranden-

Foto: © Kaldm - stock.adobe.com



Ansprechpartnerin:

Astrid Köbsch
Abteilungsleiterin
Gewerbeförderung
T 0335 5619-125
astrid.koebisch@
hwk-ff.de

betriebsberatung-
ostbrandenburg.de



burgischen Handwerk sind groß. Besonders die Baubranche, die in den letzten Jahren verlässlicher Konjunkturmotor im Handwerk war, befürchtet im kommenden Jahr einen weiteren Auftragsseinbruch. Deshalb müssen Bund, Länder und Kommunen an einem Strang ziehen und der 14-Punkte-Maßnahmenplan vom Wohnungsbaupfänger ohne weitere Verzögerungen umgesetzt werden. Nur durch positive Signale und Investitionsanreize kann im kommenden Jahr ein Zusammenbruch der Baukonjunktur verhindert werden. « Das Handwerk stellt sich auf härtere Zeiten ein. Mit einer durchwachsenden Stimmung geht es also in den Winter und ins nächste Jahr.



Ekaterina Pogorelskaa (l.) mit einem Teil ihres Teams

Zeitung stieß sie dann auf eine Annonce, in der ein Anlagenmechaniker-Azubi gesucht wurde. Sie bewarb sich und wurde angenommen. Die Ausbildung machte ihr Spaß, sie war nicht nur Klassenbeste, sie schloss ihre Lehre auch mit Auszeichnung ab. Ekaterina Pogorelskaa: »Der Beruf hat mich sofort fasziniert. Er ist sehr abwechslungsreich, jeden Tag gibt es neue Herausforderungen. Mal ist eine Heizungsanlage zu installieren, mal ein neues Bad zu bauen.« Nach der Ausbildung sammelte die junge Frau mit kasachischen Wurzeln zunächst Erfahrungen in anderen Betrieben und absolvierte schließlich eine Meisterausbildung. Eine Entscheidung, die aus ihrer Sicht Gold wert war: »Eine Meisterausbildung öffnet so viele Türen. Man hat danach so viele Optionen – man kann sowohl im Büro als auch praktisch vor Ort beim Kunden tätig sein.«

Foto: © Pogorelskaa & Klischke GbR

Mein Start in die Selbstständigkeit

DAS HANDWERK IST EINE SÄULE DER BRANDENBURGISCHEN WIRTSCHAFT. IN EINER SERIE STELLT DAS DHB MENSCHEN VOR, DIE EINEN HANDWERKSBETRIEB GEGRÜNDET HABEN.

Als Ekaterina Pogorelskaa im Jahr 2012 erfolgreich ihre Ausbildung zur Anlagenmechanikerin beim Heizungs- und Sanitärunternehmen von Matthias Klischke in Ziltendorf begonnen hatte, ahnte sie noch nicht, dass sie rund 11 Jahre später Miteigentümerin und Geschäftsführerin dieses Handwerksbetriebs sein würde.

Aber der Reihe nach. Ekaterina Pogorelskaa kam zunächst über einen Umweg zum Handwerk. »Ich hatte eine Tätigkeit im Versicherungsgeschäft begonnen, merkte aber schnell, dass ich mich dort nicht wohl fühlte«, erinnert sich die heute 35-Jährige. In der

Der Kontakt zu ihrem ehemaligen Chef Matthias Klischke riss in all diesen Jahren nie ab. So war es wohl fast folgerichtig, dass sich Matthias Klischke an seine ehemalige Auszubildende erinnerte, als er sich langfristig mit der Frage befasste, wer das Unternehmen weiterführen soll, wenn er in einigen Jahren in den wohlverdienten Ruhestand tritt.

Ekaterina Pogorelskaa: »Ich bin sehr dankbar, dass Herr Klischke mir diese Chance gegeben hat.« Die beiden entschlossen sich, gemeinsam eine GbR zu gründen – den Meisterbetrieb Pogorelskaa & Klischke. Voraussetzung dafür war, dass Ekaterina Pogorelskaa sich mit einer größeren Summe an dem erfolgreichen Unternehmen beteiligte: »Dabei hat mich meine Familie stark unterstützt und ich habe meine Ersparnisse genommen, die eigentlich die Anzahlung für ein eigenes Haus sein sollten.«

Seit Februar 2022 ist sie nun Mitinhaberin ihres ehemaligen Ausbildungsbetriebes und hat diesen Schritt noch keine Sekunde bereut. Die Auftragsbücher sind voll, bis Ende 2024 muss eine Heizungsanlage nach der anderen montiert werden. Daher würde sie den Betrieb gern vergrößern. Aktuell zählt das Team, einschließlich der beiden Inhaber, sieben Mitarbeiter. »Drei oder vier mehr wären toll«, stellt sie fest.

Von der Politik wünscht sich die Handwerksmeisterin und Unternehmerin mehr Wertschätzung und Förderung für Handwerksberufe: »Die Politik sollte uns tatkräftiger dabei unterstützen, die Meisterausbildung als hochwertige Ausbildung zu bewerben. Nur gemeinsam kann es gelingen, mehr junge Menschen als bisher für das Handwerk zu begeistern.«

KH

STROM- UND GASPREISBREMSE LAUFEN AUS

Verträge prüfen

AM 30. NOVEMBER LÄUFT DIE KÜNDIGUNGSFRIST BEI VIELEN STROM- UND GASVERTRÄGEN AB. EIN WECHSEL IST DANN NICHT MEHR MÖGLICH. HANDWERKSFIRMEN SOLLTEN DAHER KURZFRISTIG UND ZÜGIG IHRE VERTRÄGE PRÜFEN, RÄT DER UMWELT- UND TECHNISCHE BERATER DER HANDWERKSKAMMER, GUNNAR BALLSCHMIETER. IM INTERVIEW ERKLÄRT ER, WARUM.

DHB: Wie lange gilt die jetzige Energiepreisbremse?

Das Bundeskabinett hat Anfang November die Verlängerung der Energiepreisbremsen beschlossen. Voraussetzung für eine Verlängerung der Strom- und Gaspreisbremse ist allerdings die Zustimmung der EU-Kommission. Ich gehe davon aus, dass die Energiepreisbremsen bis zum 30. April 2024 bestehen bleiben.

DHB: Was kommt danach?

Gunnar Ballschmieter: Dann bezahlt jede Handwerksfirma oder jeder Selbstständige den mit dem Energieversorger vertraglich vereinbarten Preis. Es gibt noch Unternehmen mit Verträgen, bei denen Strompreise von 55 ct/kWh noch auf 40 ct/kWh gedeckelt sind. Wenn der Energieversorger die Preise nicht anpasst, zahlt man ab April 2024 die 55 ct/kWh. Bei Gaspreisen existieren noch Verträge mit 16 ct/kWh, welche auf 12 ct/kWh gedeckelt sind.



Ansprechpartner:

Gunnar Ballschmieter
Umwelt- und
Technischer Berater
T 0335 5619-247
gunnar.ballschmieter
@hwk-ff.de
betriebsberatung-
ostbrandenburg.de

DHB: Was raten Sie betroffenen Betrieben?

Gunnar Ballschmieter: Verhandeln Sie mit Ihren Versorgern neu. Sollten die nicht kompromissbereit sein, wechseln Sie! Achtung: Bei vielen läuft die Kündigungsfrist am 31. November ab. Also: Verschaffen Sie sich auf Vergleichsportalen einen Überblick. Ein Wechsel ist hier sehr einfach zu bewerkstelligen. Aktuell liegen die günstigsten Anbieter bei Strom unter 25 ct/kWh und bei Gas bei unter 9 ct/kWh.

DHB: Was erwarten Sie längerfristig?

Gunnar Ballschmieter: Die Preise werden auf konstant hohem Niveau bleiben. Strategisch sollten sich Betriebe mit Energieeffizienzmaßnahmen und Eigenstromversorgung durch Photovoltaik befassen. Sollten Betriebe zu Fördermitteln oder zum Energieversorgerwechsel Fragen haben, ich helfe jederzeit gern. Die Beratung ist für Mitgliedsbetriebe der Hwk kostenlos.

ÜLU-AUSSCHUSS LAND-UND BAUMASCHINENMECHATRONIKER TAGTE

AUSBILDUNGSBERUF MIT GERINGSTER ABBRECHERQUOTE

In der Hwk-Berufsbildungsstätte in Hennickendorf trafen sich im Oktober die für die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) der Land- und Baumaschinenmechatroniker zuständigen Experten. Der Geschäftsführer der Landesinnung Land- und Baumaschinen-technik, Olaf Boche, freute sich, dass die Ausbildungsrichtung die geringste Abbrecherquote habe. Zurzeit werden landesweit 69 Jugendliche in dem Beruf

ausgebildet, informierte die Ressortleiterin bei der Hwk, Diana Zühlke. »Insgesamt haben wir ein über die Jahre wachsendes Interesse an dieser Ausbildung«, konstatierte Marcus Seefeldt von der K&H Landmaschinen GmbH Jacobsdorf. »Der Bedarf liegt allerdings bei etwa 150.« Eines der Hauptprobleme sei die Überalterung des Lehrpersonals.

Der Leiter der Hwk-Berufsbildungsstätte, Roland Moritz, dankte den Betrieben.

»Kaum ein anderer Berufszweig unterstützt die ÜLU-Kurse so wie die Landmaschinenbranche.« Dringend sei die Schaffung von Internatsplätzen, die Ausweitung der Gültigkeit von Schülerlertickets auch auf die Orte von Praktikumsbetrieben und die Finanzierung des T-Führerscheins im Rahmen der Ausbildung.





Meisterschule – Weiterbildung

Meistervorbereitung

Elektrotechniker/in

Teile I und II

Vollzeit: 11.11.2024 bis 30.08.2025

Teilzeit: 14.06.2024 bis 30.05.2026

Ort: Frankfurt (Oder)

Kraftfahrzeugtechniker/in

Teile I und II

Vollzeit: 09.09.2024 bis 30.05.2025

Teilzeit: 06.05.2025 bis 30.11.2026

Ort: Hennickendorf

Friseur/in Teile I und II

Vollzeit: 16.09.2024 bis 22.06.2025

Ort: Frankfurt (Oder)

Installateur/in und Heizungsbauer/in

Teile I und II

Vollzeit: 13.05.2024 bis 28.02.2025

Teilzeit: 15.10.2024 bis 30.05.2026

Ort: Hennickendorf

Maler/in und Lackierer/in

Teile I und II

Vollzeit: 05.11.2024 bis 27.06.2025

Teilzeit: 16.09.2024 bis 28.02.2026

Ort: Hennickendorf

Kosmetiker/in

Teile I und II

Teilzeit: 09.10.2024 bis 17.05.2025

Ort: Frankfurt (Oder)

Tischler/in – Teile I und II

Teilzeit: 08.03.2024 bis 11.10.2025

Ort: Frankfurt (Oder)

Geprüfte/r Fachfrau/mann für kaufmännische Betriebsführung (HWO) (ehemals Teil III) und AdA (Teil IV)

Vollzeit: 29.04.2024 bis 02.08.2024.2024

Ort: Hennickendorf

Teilzeit: 19.04.2024 bis 29.03.2025

Ort: Frankfurt (Oder)

Weiterbildung

Nachqualifizierung Sanitär, Heizung, Klima

Facharbeiterabschluss

Teilzeit: 19.04.2024 bis 31.05.2025

Ort: Hennickendorf

Geprüfte/r Betriebswirt/in HWO

Teilzeit: 10.11.2023 bis 30.08.2025

Ort: Frankfurt (Oder)

SHK-Kundendienstmonteur/in

Teilzeit: 08.11.2024 bis 31.05.2025

Ort: Hennickendorf

Schweißlehrgänge in allen gängigen Verfahren

mit laufendem Einstieg

Ort: Hennickendorf

Kurzseminare

Asbest – Erwerb der Sachkunde nach 2.7 der TRGS 519 Anlage

04.12.2023 bis 05.12.2023

Ort: Hennickendorf

Qualifikation Stufe 25

Fachkundige Person für Arbeiten am Hochvoltssystem Kfz

07.12.2023 bis 08.12.2023

Ort: Hennickendorf

E-Rechnung Pflicht für alle öffentlichen Aufträge

12.12.2023

Ort: Frankfurt (Oder)

DAS HANDBWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Beratung und Anmeldung:

Telefon: 0335 5554-200
weiterbildung@hwk-ff.de
weiterbildung-ostbrandenburg.de
facebook.com/bzffo

Gern beraten wir Sie auch zu attraktiven
Möglichkeiten der Lehrgangsförderung.
Das Bildungszentrum ist zertifiziert
nach DIN EN ISO 9001 und AZAV.



SEMINARREIHE

FINANZBUCHFÜHRUNG

Unabhängig von der genutzten Software müssen in der Finanzbuchführung viele praktische Aspekte berücksichtigt werden. Als Unternehmer oder kaufmännische Mitarbeitende benötigen Sie finanztechnisches Know-how. Auch wenn Sie Ihre Buchhaltung durch Dienstleister erledigen lassen, ist es sinnvoll, dass Sie und Ihre Führungskräfte über ein Grundverständnis für die Systematik von Finanzbuchhaltung verfügen. An insgesamt acht Seminartagen bieten wir Ihnen eine an der täglichen Praxis orientierte Schritt-für-Schritt-Qualifizierung zur Bewältigung sämtlicher Buchhaltungsaufgaben. Ziel ist es, dass Sie nach Abschluss der Kurse in der Lage sind, sämtliche Aufgaben der Finanzbuchführung



Foto: © Immlin - stock.adobe.com

sich selbstständig und eigenverantwortlich zu erledigen. Die erworbene fachliche Sicherheit macht Sie zu einem kompetenten Gesprächspartner der Geschäftsführung und des Steuerbüros. Nutzen Sie für die Teilnahme die neue Weiterbildungsrichtlinie des Landes Brandenburg, die diese Qualifizierung für Privatpersonen mit bis zu 60 Prozent der Kosten fördert.

Kurstermin:

im Zeitraum vom 9. März bis 22. Juni 2024, an 8 Tagen, jeweils von 8 bis 15 Uhr
Ort: Hwk-Berufsbildungsstätte Hennickendorf, Rehfelder Straße 50, 15378 Hennickendorf



Ansprechpartner:

Volkmar Zibulski, T 0335 5554-233
volkmar.zibulski@hwk-ff.de
weiterbildung-ostbrandenburg.de



Für weitere Informationen rund um die Lehrgänge und Auskünfte zur Nachqualifizierung in anderen Handwerken nutzen Sie den QR-Code.

Anzeige

Die Agenturen für Arbeit Frankfurt (Oder) und Eberswalde – Ihre Partner für Arbeit und Ausbildung

Schon heute an den Lehrjahresstart 2024 denken! Freie Ausbildungsplätze jetzt melden!

Die Agenturen für Arbeit und die regionalen Jobcenter unterstützen Sie bei der Suche nach Ihren künftigen Azubis.

Mit betrieblichem Praktikum Einstiegsqualifizierung EQ und/oder geförderter assistierter Ausbildung Jugendliche erfolgreich in die Ausbildung und schließlich bis zur Abschlussprüfung begleiten.

Sprechen Sie uns an! Wir informieren und beraten Sie gern.

Ihr regionaler Arbeitgeber-Service unter der kostenfreien Arbeitgeber-Hotline:
0800 4555520 (Mo-Fr, 8-18 Uhr)



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Frankfurt (Oder)

bringt weiter.



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Eberswalde

bringt weiter.

#AUSBILDUNG KLARMACHEN



Assistierte Ausbildung



Betriebliches Praktikum
Einstiegsqualifizierung

Bock aufs Backen

BÄCKERMEISTER JULIEN STRITTMATTER SETZT AUF REGIONALE ZUTATEN, EIN KLEINES TEAM. ER IST ÜBERZEUGT: MIT EINEM GUTEN BROT KANN MAN MENSCHEN GLÜCKLICH MACHEN.



»Backen ist für mich fast therapeutisch!«

Julien Strittmatter,
Bäckermeister

im täglichen Karrierekampf. »Und plötzlich kamen die Erinnerungen wieder: An die Ruhe in der Backstube. Die Geräusche, wenn der Teig auf dem Holz gewalkt wird und das feine Splintern der Kruste, wenn ein frischer Brotlaib angeschnitten wird.« Fünf Jahre später schmeißt er hin, fängt eine Bäckerlehre an. »Es war für mich spannend zu erleben, wie sich meine Hände, meine Seele und mein Herz an all das erinnerten, was ich als Kind unbewusst und spielerisch aufgesogen hatte. Als hätte sich eine heimliche Liebe zu diesem Handwerk in mir eingenistet und drängte nun mit Macht aus mir heraus.« Er schließt die Lehre vorzeitig ab, sammelt Erfahrungen bei Berlins Innungsoberrmeisterin Christa Luthum, nutzt das Meister-BAföG und macht seinen Meisterbrief. Von Beginn an ist klar: Er will sein eigener Herr sein, eine eigene kleine Bäckerei betreiben. Nachhaltig will er sein, mit Naturprodukten arbeiten, den Beruf auch für andere erlebbar machen...

VON DER HANDWERKSKAMMER GUT BERATEN

»Der Anfang war schwer. Zum Glück hatte ich eine gute Betriebsberaterin der Handwerkskammer.« Er erinnert sich, wie die mit ihm einen Businessplan erstellte. Wie er das kleine, geschlossene Ladenlokal eines früheren Elektrogeschäfts fand. »Ohne Unterstützung und Förderberatung hätte ich das gar nicht zu einer kleinen Schaubäckerei umbauen können.« Heute ist alles so, wie er es sich vorgestellt hat – klein, aber fein. Das gilt für den Laden, die Backstube und das Team. 2021 fing er allein an. Inzwischen beschäftigt Julien Strittmatter drei Mitarbeiter. Geöffnet ist von Mittwoch bis Sonntag, denn er will Zeit haben für Frau und Kind. Dann steht er wieder hinterm Schaufenster, die Hände im Mehl. »Backen ist für mich sinnlich, meditativ, fast therapeutisch«, sagt er. Und fügt hinzu: »Das Ziel meiner Arbeit ist, Menschen glücklich zu machen – und dabei selbst glücklich zu sein. Und das bin ich. Weil ich Bock aufs Backen habe, auf Produkte aus regionalen Zutaten, auf mein Handwerk.« Draußen verdrückt der Knirps sein Rosinenbrötchen – und macht ein seliges Gesicht...



Hier finden Sie einen Film über Julien Strittmatter

Text: Mirko Schwanitz

Ein kleiner Junge steht vor einem Schaufenster. Gebannt sieht er auf zwei Hände, die hinter der Scheibe einen Teig kneten. »Na«, fragt die Mutter, »wollen wir uns ein Rosinenbrötchen holen?« Der Knirps nickt. In der Lychener Handwerksbäckerei von Julien Strittmatter sind die beiden umhüllt vom Duft frischer Brotlaibe. Im Licht, das durchs Fenster fällt, tanzt feiner Mehlstaub.

DIE LEHRE VORZEITIG BEENDET

Bäckermeister Julien Strittmatter ist in der Backstube des Vaters großgeworden. Doch als der stirbt, treibt es ihn hinaus aus Lychen. Er studiert »European Management« und fragt sich nach drei Jahren: »Was will ich damit?« Er sieht die Menschen in ihren Anzügen,



Handwerksbäckerei Lychen

Stargarder Straße 21
17279 Lychen
T 0151 42616017
info@handwerksbaeckerei-lychen.de
handwerksbaeckerei.de

Text: Dagmar Schweickert

Mit guter Ausbildung Fachkräfte gewinnen und mit guter Arbeit Fachkräfte im Handwerk halten – diese beiden Ziele standen bei der Herbsttagung der Arbeitnehmer-Vizepräsidentinnen und -Vizepräsidenten zwei Tage lang im Fokus. Joachim Noll (im Bild links), Vizepräsident der Handwerkskammer Koblenz und des Deutschen Handwerkskammertages (DHKT) begrüßte an beiden Tagen Teilnehmer aus ganz Deutschland zu der Veranstaltung, die im Kammerbezirk Reutlingen stattfand. Spannende Vorträge und ein intensiver thematischer Austausch mit hochrangigen Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Handwerk (siehe Kasten unten) bereiteten den Weg zu einer gemeinsamen »Reutlinger Erklärung«.



Foto: © Vizepräsidenten.de

Weg ins Handwerk ebnen

BEI IHRER HERBSTTAGUNG ERARBEITETEN DHKT-VIZEPRÄSIDENTINNEN UND -VIZEPRÄSIDENTEN DIE »REUTLINGER ERKLÄRUNG«.

LEBENDIGE VORTRÄGE UND AUSTAUSCH

»Die Klage über die Lage: Passungsprobleme am Ausbildungsmarkt« war Thema von Prof. Dr. Detlef Buschfeld (Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk). Über »Begleitung in der Ausbildung – Was die Assistierte Ausbildung (AsA flex) leisten kann!« sprachen Susanne Nowak (IN VIA) und Kai Sählhoff (Kolping Berufsbildung). Julia Schiller und Elias Rohrmann (Kolpinghaus Reutlingen) erklärten, dass fehlende Bewerber oft eine Frage der Mobilität in der Ausbildung sind. Über »Ausbildungsmarketing« sprach Christiane Nowotny (HwK Reutlingen). Einen lebendigen Austausch gab es mit den Arbeitsmarktpolitikern des deutschen Bundestags MdB Beate Müller-Gemmeke (Grüne), MdB Dr. Martin Rosemann (SPD) und MdB Jessica Tatti (Linke). Berichte von Kammern und DHKT, Ehrungen und Terminplanung rundeten die Tagung ab.

»Tatsächlich haben wir weniger diskutiert, als die Fragestellungen gemeinsam besprochen«, berichtete Joachim Noll. So erarbeitete die Tagung konkrete Forderungen und Ideen, um dem Fachkräftemangel aktiv entgegenzuwirken. Dabei ging es um nahbare Berufsorientierung, Übergangsmangement von der Schule in den Beruf und Begleitung, um den Abschluss einer Ausbildung zu unterstützen, sowie sinnvolle Mobilitäts- und Wohnkonzepte für Auszubildende, damit der Schritt ins Handwerk nicht an logistischen Problemen scheitert. Auch Ausbildungsmarketing und Möglichkeiten für den Späteinstieg ins Handwerk sowie das geplante Bundestariftreuegesetz wurden gemeinsam erörtert. Den Austausch mit Arbeitsmarktpolitikern aus dem Bundestag (Text links) nutzten die DHKT-Vizepräsidentinnen und -Vizepräsidenten, um die Situation des Handwerks persönlich und anschaulich darzulegen.

Die Reutlinger Erklärung im Wortlaut ist hier zu finden: vizepraesidenten.de



Das sagen die Länderchefs zum Industriestrompreis

FÜR ENERGIEINTENSIVE INDUSTRIEBETRIEBE HAT MINISTER HABECK SUBVENTIONEN VORGESCHLAGEN. WIR HABEN DIE MINISTERPRÄSIDENTEN GEFRAGT, WIE SIE ZU SEINEM VORSCHLAG STEHEN.

Text: *Lars Otten*

Ein möglicher Industriestrompreis spaltet die Gemüter. Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) hatte die Maßnahmen zur Entlastung der energieintensiven, im internationalen Wettbewerb stehenden Industrien vorgeschlagen. Er befürchtet, dass geplante Investitions- und Standortentscheidungen in den entsprechenden Unternehmen ohne subventionierten Strompreis zuungunsten Deutschlands fallen könnten. »Wir wollen, dass die energieintensive Industrie eine Heimat in Deutschland behält und eine Transformationsperspektive bekommt«, so Habeck. Der Plan: In den 2020er Jahren sollen energieintensive Industriebetriebe einen Brückenstrompreis erhalten. Während dieser Zeit sollen die erneuerbaren Energien so ausgebaut werden, dass ein größeres Angebot entsteht und der Strompreis so wieder günstiger wird. »Ab den 2030er Jahren soll ein langfristiger Transformationsstrompreis sicherstellen, dass die Industrie direkt von günstigem erneuerbarem Strom profitiert«, so Habeck. Auf Dauer solle Wirtschaft nicht subventioniert werden.

Innerhalb der Bundesregierung herrscht Uneinigkeit über eine mögliche Einführung eines Industriestrompreises: Die Grünen sind dafür, Teile der SPD auch. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) hat noch Bauchschmerzen wegen der ungeklärten Finanzierung – die Kosten werden auf fünf Milliarden Euro geschätzt. Die



Die ausführlichen Antworten der Ministerpräsidenten und die Forderungen des Bundesrats finden Sie auf handwerksblatt.de.

FDP ist gegen den Vorschlag. Das Handwerk fühlt sich ungerecht behandelt: »Das Handwerk braucht ebenso wie die Industrie wettbewerbsfähige Strompreise«, betont Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. Es brauche schnell ein deutlich größeres Angebot und eine Reform der Strom- und Energiesteuern, fordert er. Für die Zeit des Übergangs könne er sich eine »zeitlich befristete Privilegierung« durchaus vorstellen, aber dann bitte für alle energieintensiven Betriebe und nicht nur für einige wenige. Ansonsten drohten Wettbewerbsverzerrungen zulasten des Handwerks.

Wir haben die Ministerpräsidenten aller Länder gefragt, wie sie zum Industriepreis stehen, und wollten wissen, welche Rolle mittelständische Unternehmen bei ihren Überlegungen zur Stabilisierung der Strompreise und der Versorgungssicherheit spielen. Antworten kamen aus Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen, Hamburg, Berlin und dem Saarland. NRW-Chef Hendrik Wüst (CDU) kann sich Hilfen für die energieintensive

Industrie vorstellen, betont dabei auch, dass es kurzfristige Maßnahmen, wie die Senkung der Stromsteuer, Umlagen und Entgelte brauche, von denen auch Handwerksbetriebe profitieren.

WETTBEWERBSFÄHIGKEIT ERHALTEN

Auch Malu Dreyer (SPD), Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, ist für eine Entlastung großer Industrieunternehmen. Rheinland-Pfalz solle ein starker Industriestandort bleiben. Das komme letztlich auch den kleinen und mittelständischen Unternehmen zugute, weil sie häufig Zulieferer großer Industrieunternehmen sind, sagt sie. »Mir ist egal, wie die Lösung am Ende heißt, solange sie die internationale Wettbewerbsfähigkeit unseres Standortes erhält. Denn das nutzt auch Mittelstand und Handwerk«, erklärt die Ministerpräsidentin des Saarlands, Anke Rehlinger (SPD). Auch Hessen warnt wie das Handwerk vor Wettbewerbsverzerrungen. Die Strompreise müssten auch für kleinere Betriebe runter. »Die Union schlägt als Ultima Ratio einen Brückenstrompreis vor. Das heißt, Hilfen für eine begrenzte Zeit, und auch erst dann, wenn die anderen Maßnahmen nicht wirken. Das ist der bessere Weg«, so Boris Rhein (CDU), Ministerpräsident von Hessen.

Melanie Leonhard (SPD), Wirtschaftssenatorin von Hamburg, hält den Industriestrompreis für ein »sinnvolles Instrument, um zeitlich begrenzt für besonders energieintensive Bereiche Marktverhältnisse herzustellen, die mit den Bedingungen im Ausland vergleichbar sind«. Wegen des Übergangscharakters sei eine Ausweitung auf alle Wirtschaftsbereiche nicht sinnvoll, weil eine dauerhafte Subvention in der Breite nicht infrage komme. Erforderlich sei eine schnelle und umfassende Senkung der Strompreise, von denen alle profitieren – die Industrie und die kleinen und mittelständischen Unternehmen, sagt Kai Wegner (CDU), Regierender Bürgermeister von Berlin. »Das einzige Instrument, das schnell, effektiv und in die Breite wirken kann, ist, die Verbrauchssteuern auf Strom abzusenken.«



Foto: © Handwerkskammer Dresden/André Müssig

»Das Handwerk braucht ebenso wie die Industrie wettbewerbsfähige Strompreise.«

Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks

HORNBAACH

Es gibt immer was zu tun.

Wer immer im Einsatz ist,
hat keine Zeit auf
Sonderangebote zu warten.



Dauertiefpreise, Kauf auf Rechnung, persönliche Ansprechpartner und vieles mehr:
Der HORNBAACH ProfiService.
Für Profis wie Dich.



Infos unter
hornbach-profi.de



So will die Bundesregierung die Bauwirtschaft stabilisieren

ZUSÄTZLICHE INVESTITIONEN SOLLEN ZU EINEM VERSTÄRKTEN BAU BEZAHLBARER WOHNUNGEN FÜHREN. DIE BUNDESREGIERUNG WILL DAZU DIE FÖRDERBEDINGUNGEN VERBESSERN UND DIE VERFAHREN STRAFFEN.

Text: Lars Otten_

Angesichts der derzeitigen Wirtschaftslage, der gestiegenen Kosten für Baumaterialien und der höheren Zinsen ist es zu einem Einbruch der Baukonjunktur gekommen. Deswegen räumte die Bundesregierung beim Wohnungsbaugipfel ein, dass ihr Ziel von 400.000 neuen Wohnungen in diesem Jahr nicht mehr zu erreichen sei. »Von den bezahlbaren Wohnungen brauchen wir mehr, und deshalb müssen und wollen wir hier auch alles dafür tun, damit wir das in der notwendigen Geschwindigkeit erreichen können«, sagte Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD).

Die Zahl der neu erteilten Baugenehmigungen sei in diesem Jahr überdurchschnittlich gesunken. Und trotz eines Überhangs von bereits erteilten Genehmigungen würden aktuell nur wenig neue Bauprojekte begonnen, so das Bundesbauministerium. Das führe zu einer schwachen Kapazitätsauslastung im Baugewerbe von über 70 Prozent. Sobald ältere Auftragsbestände abgearbeitet seien,

Die bessere Ausgestaltung der KfW-Programme zur Eigenheimförderung von Familien ist aus Sicht des Handwerks ein Schlüssel, um die Nachfrage im Wohnungsbau zu erhöhen.

DIE GEPLANTEN MASSNAHMEN

1. Degressive Absetzung für Abnutzung von jährlich sechs Prozent für neu errichtete Wohngebäude
2. Verankerung von EH 40 als verbindlicher gesetzlicher Neubaustandard wird ausgesetzt
3. Befristete Sonderregelung im Baugesetzbuch zur Vereinfachung und Beschleunigung des Baus von bezahlbarem Wohnraum
4. Mehr Finanzmittel für den sozialen Wohnungsbau
5. Attraktivere Neubauprogramme bei der KfW
6. Wohneigentumsprogramm für 2024 und 2025
7. Umbau von Gewerbeimmobilien zu neuen Wohneinheiten
8. Das Bauen im Sinne des Gebäudetyps E soll gefördert werden
9. Vergünstigte Abgabe von Grundstücken der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben für öffentliche Aufgaben und den sozialen Wohnungsbau
10. Anhebung der Lärmrichtwerte bei heranrückender Wohnbebauung an Gewerbebetriebe
11. Förderung des Einbaus einer klimafreundlichen Heizungsanlage
12. Senkung der Erwerbsnebenkosten
13. Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsverfahren
14. Neue Wohngemeinnützigkeit an den Start gehen lassen

sei auch dieses Niveau nicht mehr zu halten. »Daher bedarf es jetzt weiterer Anstrengungen, um die Bau- und Wohnungswirtschaft zu stabilisieren. Insolvenzen und ein Stellenabbau müssen möglichst vermieden werden.«

Gleichzeitig gelte es, das Bauen zu beschleunigen – mit weniger Bürokratie und schnelleren Planungs- und Genehmigungsprozessen. Die Bundesregierung bringt dazu jetzt ein Paket mit 14 Maßnahmen auf den Weg. »14 Maßnahmen, die viel verändern und viel möglich machen«, verspricht Bauministerin Klara Geywitz (SPD). »Mit dem heute vorgestellten Maßnahmenpaket wird es uns gelingen, mehr Investitionen in den Wohnungsbau zu erreichen und damit die Bau- und Immobilienbranche zu stabilisieren und zu stärken.«

SCHNELLE UMSETZUNG GEFORDERT

Das Handwerk ist zufrieden mit den Ergebnissen des Wohnbaugipfels und mahnt eine schnelle Umsetzung der Maßnahmen an. Die Regierung habe den Ernst der Lage erkannt und sende wichtige Signale, die verbesserte Förderkulisse, aber auch Maßnahmen zur Baukostensenkung würden sofort gebraucht, betont Jörg Dittrich. »Die vorgelegten Maßnahmen können einen positiven Ausblick für den Baubereich verschaffen und wieder Vertrauen aufbauen«, so der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks.

Die Bundesregierung greife mit ihren 14 Maßnahmen zentrale stabilisierende Forderungen von Handwerk und Baugewerbe auf. »Besonders wichtig ist die bessere Ausgestaltung der KfW-Programme insbesondere zur Eigenheimförderung von Familien. Ausdrücklich positiv ist, dass EH 40 als verbindlicher Neubaustandard ausgesetzt wird.« Allerdings müsse eine KfW-Förderung auch bei EH 55 Standard wieder möglich werden. Um die Baukosten zu senken, müssten die Länderöffnungsklausel bei der Grunderwerbssteuer und ein rechtssicherer Gebäudetyp E noch in diesem Jahr umgesetzt werden.

»Bis zum Ende des Jahres müssen Taten folgen«, sagt auch Wolfgang Schubert-Raab, Präsident des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe. Die Regierung habe den Druck der Unternehmer verstanden, die Arbeitskräfte während der Krise zu halten. »Der Druck auf die Beschäftigung ist enorm. Bund und Länder, deren Kooperation insbesondere bei der Grunderwerbssteuer und im sozialen Wohnungsbau gefragt ist, müssen jetzt den Turbo für den Wohnungsbau auch zünden. Langwierige Diskussionen können wir uns nicht mehr leisten – sie kosten Arbeitsplätze.«

Die geplanten Maßnahmen seien ein Schritt in die richtige Richtung, reichten aber noch nicht aus. Schubert-Raab: »Wir schlagen daher ein weiteres Treffen mit Bund und Ländern bereits im Dezember vor.« Für das Baugewerbe sei es besonders wichtig, dass die Bundesregierung auf die Festlegung des EH-40 Standards als gesetzlichen Mindeststandard in dieser Legislaturperiode verzichtet. Entscheidend sei dabei, dass der EH 55-Standard auch gefördert wird, damit die Nachfrage in Gang kommt.

Der Kampf um Köpfe -



und
Hände

KAUM EIN WORT UMSCHREIBT DIE LAGE SO TREFFEND WIE
»FACHKRÄFTEMANGEL«. SPEZIALISTEN FEHLEN ÜBERALL, AUCH
IM HANDWERK. WIE SICH GEGENSTEUERN LÄSST.

Text: Stefan Bühren

Lässt sich eine dramatische Situation mit nüchternen Zahlen beschreiben? Allein für 2022 hat das Kofa, das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung angesiedelt, am Institut der Deutschen Wirtschaft, im Handwerk 236.818 offene Stellen ermittelt – ein Rekordwert. Denen stehen aber nur 121.993 arbeitslose Handwerker gegenüber, so dass jede zweite unbesetzte Stelle frei bleibt. Statistisch gesehen fehlen vor allem Gesellinnen und Gesellen, knapp 108.000 Fachkräfte. »Zudem fehlten im Schnitt rund 10.600 Meisterinnen und Meister sowie gut 10.300 andere Fortbildungsabsolventen«, schreiben Lydia Malin und Robert Köppen in der im Mai 2023 veröffentlichten Studie »Kofa Kompakt – Fachkräftemangel und Ausbildung im Handwerk«. Zu den letzteren zählen beispielsweise Metallbautechniker oder Aufsichts- und Führungskräfte im Verkauf.

Neu ist das Problem nicht: »In den letzten zehn Jahren wurden – mit Ausnahme der Zeit corona-bedingter Einschränkungen – immer mehr Handwerkerinnen und Handwerker gesucht«, so die beiden Kofa-Experten. Dramatisch sieht die Lage vor allem im Bauhandwerk aus, allen voran in der Bauelektrik und der Sanitär-, Heizung-, Klimatechnik: Allein in diesen Gewerken können acht von zehn freien Stellen mangels fehlender qualifizierter Kandidaten nicht besetzt werden.

Eine Idee ist, die Zahl der Auszubildenden signifikant zu erhöhen. Doch die demografische Entwicklung macht das schwer: Immer weniger Nachwuchskräfte kommen nach – und wenn sie vor der Berufswahl stehen, muss gerade die Ausbildung in Clinch mit dem Studium gehen. Ein Studium gilt vielen mehr als eine Ausbildung, oft trotz besseren Wissens. Hinzu kommt: Bis die angehenden Fachkräfte qualifiziert sind, gehen Jahre ins Land. Weil die geburtenstarken Jahrgänge, die Baby-Boomer, nach und nach in Rente gehen, wächst auch noch die Lücke weiter an.

Gegensteuern soll eine Allianz für Aus- und Weiterbildung, die als Partner die Wirtschaftsverbände inklusive des ZDH, die Gewerkschaften, Bundesanstalt für Arbeit, aber auch Bund und Länder vereint. Die 2004 gegründete Allianz will in der neuen Phase bis 2026 die Berufsorientierung auch an Gymnasien stärken, Auszubildende gewinnen und die Übergangsphase zwischen Schule und Beruf optimieren. Zu den konkreten Maßnahmen zählt regelmäßig der »Sommer der Berufsbildung«.

»Wir beziffern den Investitionsbedarf für die kommenden Jahre auf mehr als eine Milliarde Euro.«

Jörg Dittrich, ZDH-Präsident

Tatsächlich ist die Ausbildung der entscheidende Faktor. Die Bundesregierung hat sich für ihre Fachkräftestrategie einen Fünf-Punkte-Plan verordnet:

- Zeitgemäße Ausbildung
- Gezielte Weiterbildung
- Arbeitspotenziale wirksamer heben, Erwerbsbeteiligung erhöhen
- Verbesserung der Arbeitsqualität, Wandel der Arbeitskultur
- Einwanderung modernisieren, Reduzierung der Abwanderung

Neu sind diese Ziele nicht. Im Gegenteil: Sie gehören seit Jahrzehnten zum Forderungskatalog der Wirtschaft. Wie ernsthaft die Bemühungen sind, belegen die Investitionen in eine zeitgemäße Ausbildung, wozu auch die Berufsbildungsstätten zählen. »Wir beziffern den Investitionsbedarf für die kommenden Jahre auf mehr als eine Milliarde Euro«, erklärt ZDH-Präsident Jörg Dittrich. Doch die Mittel im Bundeshaushalt nehmen sich deutlich bescheidener aus, die Handwerksorganisation kämpft mit allen Mitteln, um wenigstens kurzfristig den Finanzierungsbedarf für dringend benötigte Modernisierungen zu bekommen.

Auch in der Weiterbildung hapert es oft an den Finanzen, worüber Stipendien oder das Meister-BaFöG nicht hinwegtäuschen. Aus- und Weiterbildung kostet Geld, aber auch Zeit, in der die Mitarbeiter dem Betrieb fehlen. In Zeiten enger Personaldecken, hohen Termin- und Kostendrucks und Kundenerwartungen ist eine Freistellung ein Luxus, der allenfalls durchgeht, wenn die Maßnahme dem Betrieb neue Perspektiven eröffnet.

Ein hehres Ziel hat auch die Formel »Arbeitspotenziale wirksamer heben, Erwerbsbeteiligung erhöhen«. Sie umschreibt, dass vor allem Frauen stärker in den Beruf geholt werden sollen, weil jede zweite Frau nur in Teilzeit arbeitet. Zum Vergleich: Bei Männern sind es elf Prozent. Der Grund ist simpel: Nach wie vor bleiben familiäre Verpflichtungen gegenüber Kindern oder pflegebedürftiger Angehöriger zum größten Teil an den Frauen hängen. Die Chance, diese Aufgaben an Kinderbetreuungsstätten oder die Altenpflege zu delegieren, scheitert zum einen an den Finanzen, zum anderen am – Fachkräftemangel. Aktuell fehlen knapp 100.000 Erzieherinnen und Erzieher, 2030 sollen es 230.000 sein. Und in der Studie »Fachkräftemangel im deutschen Gesundheitswesen 2022« kam die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft pwc auf eine Fachkräftelücke von sieben Prozent, 2035 soll



Allein für 2022 hat das Kofa im Handwerk 236.818 offene Stellen ermittelt.

sie auf 35 Prozent steigen: Dann können 1,8 Millionen offene Stellen nicht besetzt werden.

HINDERNIS BÜROKRATIE

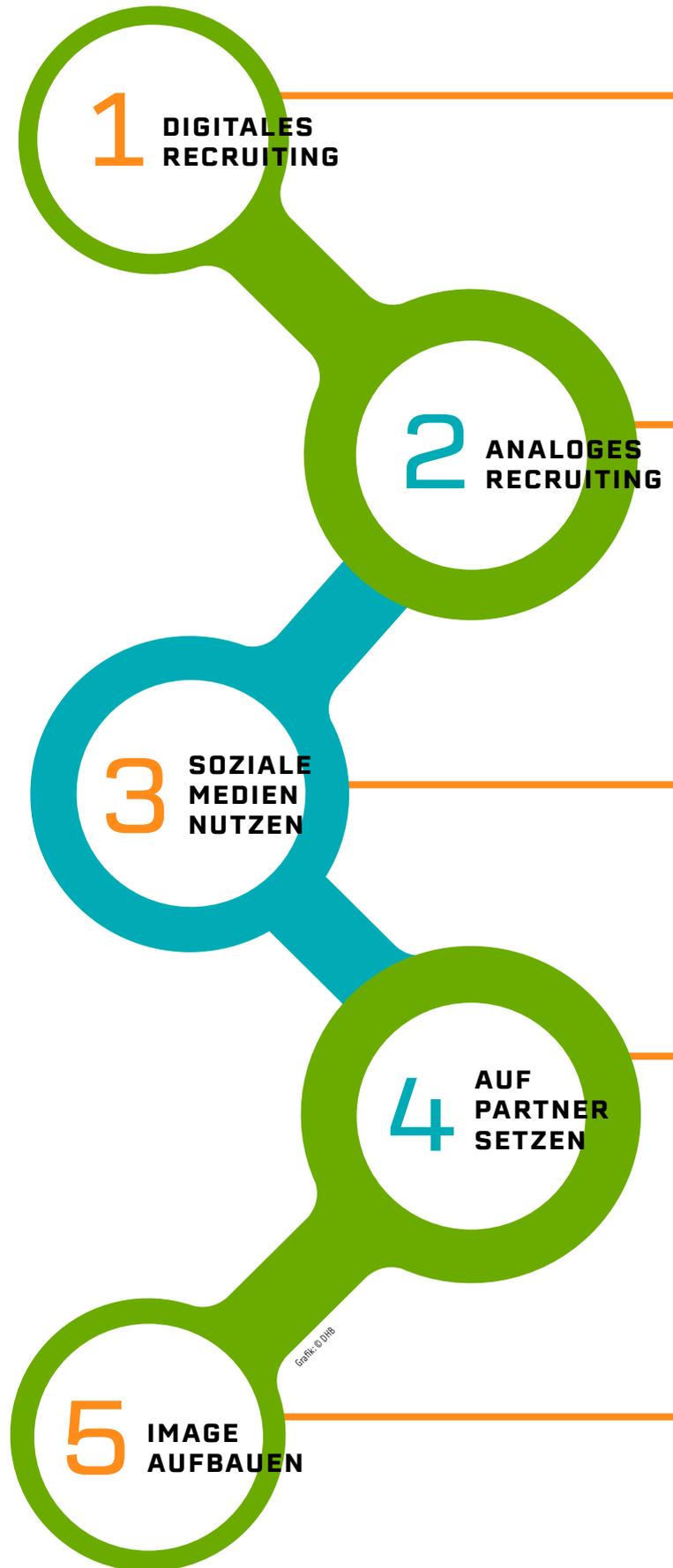
In Sachen Fachkräfteeinwanderung gibt es zwar eine neue gesetzliche Regelung, die alles einfacher machen soll, wäre da nicht die Bürokratie. »Das beste Gesetz nützt nichts, wenn zu viel Bürokratie im Weg steht und es an der Umsetzung hapert«, kritisierte Dittrich die langen bürokratischen Wege. In der Praxis klingt das nämlich so: »Wer heute im Ausland beim Konsulat einen Antrag auf ein Visum haben möchte, muss dafür eine Wartezeit je nach Land zwischen sechs und 18 Monaten in Kauf nehmen«, so ein Berater einer großen Kammer, der nicht mit Namen zitiert werden möchte.

Immerhin hat die Bundesregierung in ihrer Fachkräftestrategie erkannt, dass die Themen »gute Arbeitsqualität, gesunde Arbeitsbedingungen und eine zukunftsfeste Arbeitskultur unter Beteiligung der Beschäftigten in erster Linie Aufgabe und Verantwortung der Unternehmen« ist, wie sie in ihrem Papier festhält. Aber mit Blick auch auf alle anderen Punkte liegt der Kampf um die Köpfe, aber auch der um die Hände, tatsächlich bei den Betrieben.

AUF SICH GESTELLT

Sie haben schon lange gemerkt, dass sich der Wind in Sachen Ausbildung gedreht hat. Gab es früher im Herbst eine heiße Bewerbungsphase für den Ausbildungsstart im September des Folgejahres, tröpfeln selbst bei etablierten Handwerksbetrieben die Anfragen nach einer Ausbildung bis in den Mai des ersten Ausbildungsjahres hin – falls überhaupt noch welche kommen. Die Reaktion der ausbildungswilligen Betriebe: Sie agieren alleine, im Verbund oder zusammen mit der Handwerksorganisation von der kleinsten Innung bis zum Zentralverband und gehen in Schulen oder auf Ausbildungsmessen und rühren in Sozialen Medien die Werbetrommel für eine Karriere im Handwerk (siehe Strategien 1 – 5).

Sind dann einmal neue Kolleginnen und Kollegen gewonnen, muss sich der Betriebsinhaber auch weiter um sie kümmern. Warum das wichtig ist, belegt eine Studie des Softwarespezialisten für Recruiting softgarden aus dem letzten Jahr: 17,8 Prozent aller Einsteiger verlassen ihren Neuarbeitgeber bereits in den ersten 100 Tagen. Nahezu jeder fünfte ging, weil er oder sie sich nicht richtig eingearbeitet fühlte oder der Job dann doch nicht den Erwartungen entsprach, die im Bewerbungsgespräch geweckt wurden.





STRATEGIE 1: DIGITALES RECRUITING

Wann haben Sie das letzte Mal eine Stellenanzeige in der Tageszeitung gesehen, falls Sie überhaupt noch eine abonniert haben? Die Zeiten, in denen nach einer Annonce zahlreiche Bewerbungen eintrudeln, sind lange vorbei. Personalsuche heißt heute neudeutsch Recruiting und die ist längst digitalisiert. Anzeigen gibt es nach wie vor, aber das Feld gehört den Job-Plattformen wie stepstone, indeed oder monster. Dafür muss die Anzeige auch such-

maschinenoptimiert (SEO, Search Engine Optimization) sein und sich auf der eigenen Homepage wiederfinden – am besten auf einer eigenen Unternehmensseite, die die Karrierechancen im Betrieb aufzeigt. Spezielle Recruiting-Software übernimmt das für den Inhaber, optimiert den Text, hilft unterstützend bei der Konzeption einer Unternehmenskarriereseite im Internet und platziert die Stellenanzeige auf unterschiedlichen Jobportalen.

STRATEGIE 2: ANALOGES RECRUITING

Sie wollen direkt mit potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten für den Ausbildungsplatz oder die freie Stelle sprechen? Dann gehen Sie aktiv auf die gewünschten Zielgruppen los. Jedes Jahr bieten Schulen Eltern die Gelegenheit, an Berufsorientierungstagen Ihren Beruf vorzustellen und sind dankbar, wenn sie einen Partner gefunden haben. Hilfreich kann auch der direkte Kontakt über einen selbst, die Innung oder die Kammer in die Schule sein, um Berufsorientierungstage anzuregen.

Eine Alternative sind Ausstellungen und Präsentationen auf Aus- und Weiterbildungsmessen sowie generell bei Berufsorientierungs-Veranstaltungen, aber auch lokale Veranstaltungen, z. B. Straßenfest. Der Betrieb kann dort nicht nur sich und seine Dienstleistungen vorstellen, sondern auch konkret um Nachwuchs werben. Wer seine Azubis oder junge Mitarbeiter dafür gewinnen kann, sammelt Pluspunkte bei den Bewerbern – sie sprechen auf Augenhöhe mit Kandidaten.

STRATEGIE 3: SOZIALE MEDIEN NUTZEN

Sie haben einen Facebook-, Instagram- oder TikTok-Account? Dann bedienen Sie Ihre Kanäle stets mit neuen Informationen – und lassen auch dazu gerne mal ihre junge Crew mit ran. Die sind mit dem Handy und den Sozialen Medien aufgewachsen, wissen daher, wie es geht. Statt sich darüber zu ärgern, dass der Nachwuchs wieder mit dem Handy spielt,

räumen Sie ruhig etwas Zeit dafür ein, von sich, der Arbeit und dem Betrieb ein cooles Bild oder ein Reel zu posten. Die Jugendlichen sind auf Augenhöhe mit der Zielgruppe, der Betrieb zeigt sich modern aufgestellt – und honorieren Sie besonders gelungene Beiträge.

STRATEGIE 4: AUF PARTNER SETZEN

Wer selber wenig Zeit für das Recruiting hat, findet vielleicht Hilfe bei seinen Zulieferern. Dahinter stehen meist etablierte Unternehmen, die ganz andere Kapazitäten haben, um die Sozialen Medien und das Internet zu bespielen. Ein Beispiel ist der Photovoltaik-Spezialist Solarwatt. »Mit unseren Erfahrungen können wir zum Beispiel für die Unternehmen, bei denen das nicht zum täglichen Geschäft gehört, über gezielte Anzeigenkampagnen in Print oder Online bei der Personalsuche helfen«, so Jürgen Thurm, Leiter der

Solarwatt Academy. Im ersten Halbjahr 2023 schaltete Solarwatt gezielt eine zweiwöchige Online-Kampagne für einen Installationspartner. Das Ergebnis: 86 konkrete Interessenten, die in zwölf Einstellungen mündeten, darunter Gerüstbauer, DC-Monteure und Elektriker. Bezahlt würde über das Solarwatt-Bonusprogramm, so dass der Partner-Betrieb keine zusätzlichen Kosten hatte. Es lohnt sich daher generell, bei seinen Zulieferern mal anzuklopfen.

STRATEGIE 5: IMAGE AUFBAUEN

Mundpropaganda ist die beste Werbung, die auch in der digitalen Welt gut funktioniert. Hat ein Unternehmen einen guten Ruf, gilt es, diese Gründe prägnant zusammenzufassen und zu kommunizieren – intern wie extern. Auf der Unternehmensseite im Internet müssen Besucher schon auf den ersten Blick erahnen können, dass sie gerade einen

besonderen Betrieb gefunden haben, und die Alleinstellungsmerkmale schnell erfassen. Haben das auch die Mitarbeiter verinnerlicht, spricht man von Employer Branding, die Firma hat eine echte Marke aufgebaut, bei der man auch gerne arbeiten würde – als Azubi, wenn das Gewerk stimmt, aber auch als Fachkraft.





SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Mehr Varianten für Ihr Betriebsvermögen.

Lena setzt auf Vielfalt im Design und auf gute Qualität. Das gilt auch für die Geldanlage – darum investiert sie in ein Fonds-Portfolio, das ihre Rendite-Erwartung und Risiko-Bereitschaft ins Gleichgewicht bringt.

Ihr Tipp: Betriebsvermögen mit einem Firmendepot flexibel anlegen!

Mehr Informationen auf si-am.de/handwerk

INVESTITIONSABZUG: FRIST LÄUFT AB



Betriebe, die 2017 bis 2020 einen IAB gebildet haben, müssen jetzt investieren.

Foto: © iStock.com / RainStar

Der 31. Dezember 2023 ist ein wichtiger Stichtag für Betriebe, die in den Jahren 2017 bis 2020 einen Investitionsabzugsbetrag (IAB) genutzt haben – die also für geplante Investitionen außerhalb der Bilanz eine steuerfreie Rücklage gebildet haben.

Normalerweise müssen die Betriebe die Anschaffung innerhalb von drei Jahren tätigen. Wegen der Corona-Krise konnten viele Unternehmen nicht wie geplant investieren, weshalb ihnen nach Ablauf der Drei-Jahres-Frist die rückwirkende Abwicklung des Investitionsabzugsbetrags drohte. Für begünstigte Investitionen mit Frist bis Ende 2020 wurde ihnen deshalb von der Bundesregierung zunächst eine Verlängerung bis Ende 2021 gewährt. Diese Frist wurde daraufhin noch zweimal verlängert und läuft nun am 31. Dezember 2023 aus.

Der IAB kann sich für Betriebe lohnen: Im Jahr der Anschaffung wird der IAB dem Gewinn wieder hinzugerechnet. »Dies wird jedoch in Verbindung mit einer Minderung der Anschaffungskosten ausgeglichen, sodass sich unter dem Strich ein steuerneutraler Vorgang ergibt«, sagt Ecovis-Steuerberater Julius Behr. Wenn die Unternehmen die geplante Anschaffung allerdings nicht innerhalb der Frist tätigen, wird der Abzug wieder rückgängig gemacht »und es fallen zusätzlich Strafzinsen an«, betont Behr.

Unabhängig vom IAB können Betriebe für bewegliche Güter des Anlagevermögens – also Autos, Maschinen oder Rechner – auch noch Sonderabschreibungen geltend machen. Voraussetzung ist auch hier, dass die betriebliche Nutzung im Vordergrund steht. Neben der normalen Abschreibung können sie insgesamt bis zu 20 Prozent der Anschaffungskosten in den ersten fünf Jahren gesondert abschreiben. Die Bundesregierung plant mit dem Wachstumschancengesetz, dass Betriebe künftig sogar 50 Prozent der Investitionskosten für bewegliche Wirtschaftsgüter abschreiben können, anstatt 20 Prozent.

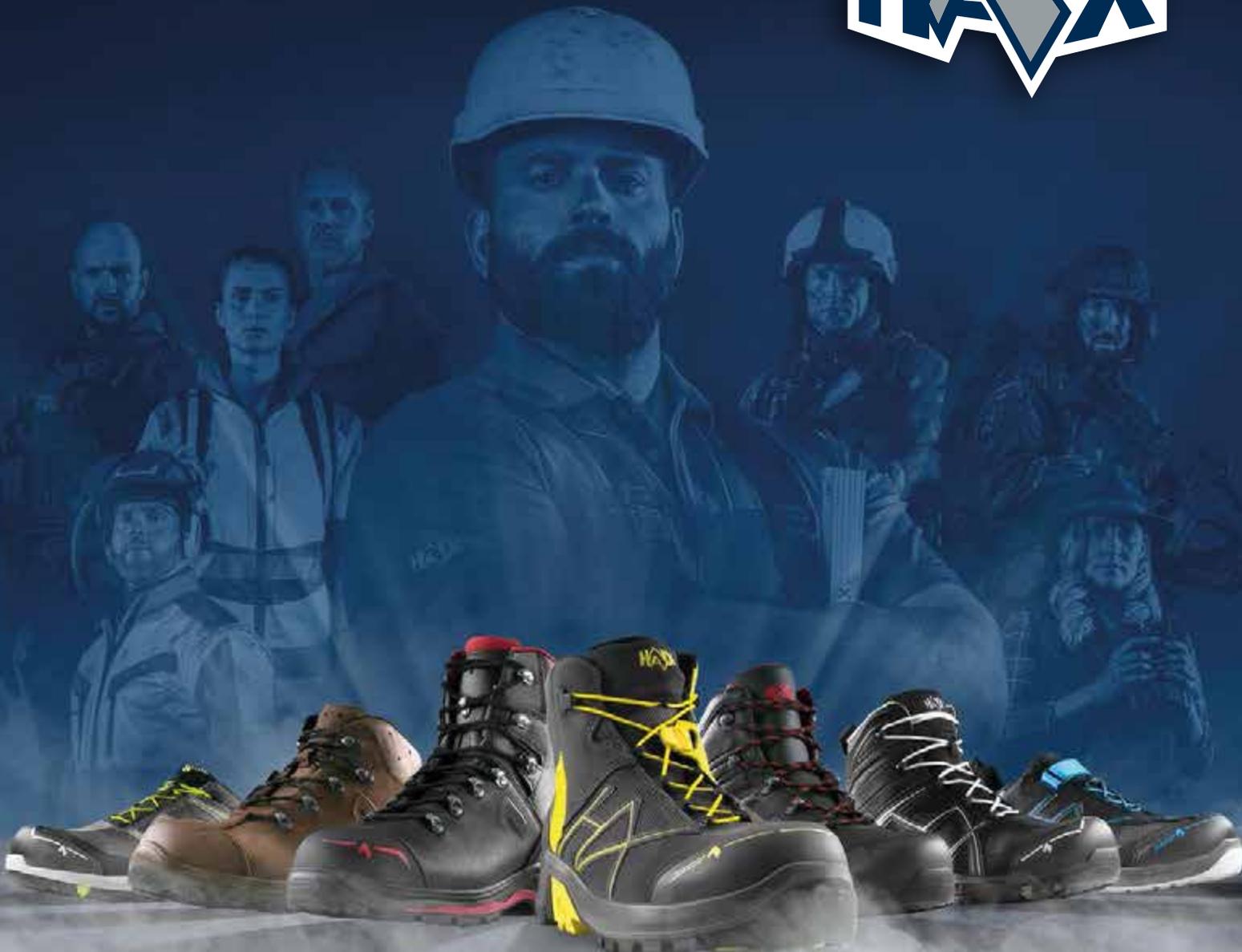
GELDWÄSCHE VERHINDERN

Oldtimer, teure Uhren, Antiquitäten – manche Luxusartikel stehen im Verdacht, dass sie auch mal zur Geldwäsche dienen. Unternehmen, die solche Produkte anbieten (sogenannte »Güterhändler«), sind genau wie Banken oder Immobilienmakler zur Geldwäscherprävention verpflichtet. Neu ist, dass für sie ab 2024 eine FIU-Registrierungspflicht besteht. Sie müssen sich im elektronischen Meldeportal »goAML Web« der Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen (FIU) registrieren, darauf weist der Zentralverband des Deutschen Handwerks hin. Hintergrund ist das Geldwäschegesetz, das verhindern soll, dass Unternehmen für Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung missbraucht werden. Die Registrierung braucht man, um Verdachtsmeldungen abzugeben. Die neue Registrierungsspflicht besteht nun aber unabhängig von der Abgabe einer Verdachtsmeldung. goaml.fiu.bund.de

MITTELSTAND

WENIG BLESSUREN TROTZ DER KRISEN

Der deutsche Mittelstand ist robust. Das belegt das KfW-Mittelstandspanel 2023. Umsätze und Investitionen der 3,8 Millionen kleinen und mittleren Unternehmen – darunter rund knapp 570.000 Handwerksunternehmen – legten der Befragung zufolge sogar 2022 trotz Gasknappheit, Ukrainekrieg und Inflation zu, in moderatem Umfang auch die Beschäftigung. »Die durchschnittliche Eigenkapitalausstattung der Unternehmen bleibt stabil und ihre Schuldentragfähigkeit ist weiter gegeben«, meldet die KfW. Die Umsatzrendite im Mittelstand sei allerdings auf den niedrigsten Stand seit 2015 gesunken. »Vor allem die kleinen Unternehmen blieben offenbar häufig auf den gestiegenen Kosten sitzen.« Aktuell blicken die mittelständischen Unternehmen allerdings laut KfW eher mit Skepsis auf ihre Geschäftsaussichten. »Schwierigkeiten bei Kreditverhandlungen nehmen zu.«



**HEROES
WEAR
HAIX**



Scanne hier
für mehr Infos

Bundesgericht bremst Bauprojekte

INFOLGE EINES URTEILS DES BUNDESVERWALTUNGSGERICHTS SIND KEINE BESCHLEUNIGTEN BAUPLANUNGSVERFAHREN MEHR MÖGLICH. DAS BREMSE VIELE WOHNUNGSBAUPROJEKTE, KRITISIERT DAS BAUHANDWERK.

Text: Anne Kieserling

Die Baubranche schwächelt und Bauverfahren dauern immer noch viel zu lange. Wenigstens konnte man bislang Bauplanungen im sogenannten beschleunigten Verfahren durchführen. Möglich war dies durch § 13 b Baugesetzbuch. Das Bundesverwaltungsgericht hat aber vor kurzem entschieden, dass diese Regelung gegen Europarecht verstößt.

So lief das schnellere Verfahren bisher: Um Bauplanungen zu beschleunigen, hat der Gesetzgeber in § 13 a Baugesetzbuch (BauGB) für Bebauungspläne im Innenbereich Erleichterungen geschaffen: Laut dieser Regelung kann eine Umweltprüfung entfallen, ohne Ausgleich für Natur und Landschaft; auch der Flächennutzungsplan muss nicht geändert werden. Im Jahr 2017 hat der Gesetzgeber mit dem neuen § 13 b BauGB diese Erleichterungen vorübergehend auch für Flächen im Außenbereich eingeführt.

UMWELTPRÜFUNG DARF NICHT WEGFALLEN

Das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) hat dem nun ein vorzeitiges Ende gesetzt: Die Leipziger Richter urteilten, dass der Verzicht auf die Umweltprüfung gegen die EU-Richtlinie über die strategische Umweltprüfung (SUP-Richtlinie) verstößt. Sie legten die Frage aber nicht dem Europäischen Gerichtshof zur Klärung vor.

Nach Art. 3 SUP-Richtlinie ist bei Plänen, die erhebliche Umweltauswirkungen haben, eine Umweltprüfung

zwingend durchzuführen. § 13 b BauGB dürfe daher wegen des Vorrangs des Unionsrechts nicht angewendet werden, erklärte das BVerwG. In dem entschiedenen Fall hätte daher eine Umweltprüfung durchgeführt werden müssen. Dass diese Prüfung fehlte, führte zu einem nach § 214 BauGB beachtlichen Fehler, so dass der Bebauungsplan unwirksam war (Bundesverwaltungsgericht, Urteil vom 18. Juli 2023, Az. 4 CN 3.22).

WOHNUNGSBAU WIRD VERSCHLEPPT

»Für kleine und mittlere Bauunternehmen, aber auch für die kommunale Wohnungsplanung, hat das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts immense negative Folgen«, kritisierte Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB). »In der Folge sind keine beschleunigten Planungsverfahren mehr möglich, was viele Wohnungsbauprojekte bei den Kommunen verschleppt.« Die Entscheidung komme zur absoluten Unzeit, so der Verbandschef. 80 Prozent des Wohnungsbaus in Deutschland leisteten die baugewerblichen Betriebe. Der Wohnungsbau stecke in einer tiefen Krise. »Seit Monaten gehen die Baugenehmigungen und Aufträge zurück, die Baukonjunktur leidet und in Folge wird die Lage für Mieterinnen und Mieter immer schwieriger«, mahnte der ZDB-Chef. Er forderte Bund und Länder auf, für die Kommunen schnellstens einen rechtssicheren Rahmen zu schaffen.

»Für kleine und mittlere Bauunternehmen, aber auch für die kommunale Wohnungsplanung, hat das Urteil immense negative Folgen.«

Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB)



Wie die Bundesregierung in einer Bundestagssitzung am 11. Oktober 2023 mitteilte, hat das Urteil für große Verunsicherung gesorgt. Denn als Folge dürfe §13 b BauGB seit dem 18. Juli 2023 nicht mehr angewendet werden. Begonnene Verfahren müssen bis Ende 2024 abgeschlossen werden. Neue Bebauungsverfahren müssten nach den regulären Vorschriften des Baugesetzbuches neu beginnen, heißt es in einem Bericht der Regierung. Bestehende Pläne, bei denen die fehlende Umweltprüfung bemängelt wurde, leiden nach Regierungsangaben unter einem beachtlichen Verfahrensfehler. Baugenehmigungen könnten auf der Grundlage eines solchen fehlerhaften Plans nicht erteilt werden.

Rechtlich zwingender gesetzgeberischer Handlungsbedarf besteht aus Sicht der Bundesregierung nicht.

Denn mit den regulären Vorschriften für Bebauungspläne stehe ein Instrumentarium zur Verfügung, um begonnene Paragraf-13b-Bebauungsplanverfahren zu Ende zu führen oder fehlerhafte Pläne zu heilen. Die Bundesregierung teilte mit, sie habe sich mit den Ländern besprochen und Handlungsempfehlungen entwickelt. Konsequenzen könnten sich auch für Häuslebauer ergeben, wenn Ausgleichsmaßnahmen erforderlich würden. Nun werde regulatorisch nachgesteuert.
Lesen Sie das Urteil auf handwerksblatt.de.



Baugenehmigungen können seit dem Urteil nicht mehr im beschleunigten Verfahren erteilt werden.

foto: ©iStock.com / andas_photo



Foto: © istock.com / megakunstfoto

GERÜSTBAU

DAS ÄNDERT SICH BALD

Nicht nur das Gerüstbauerhandwerk, auch viele andere Berufe dürfen derzeit noch Arbeits- und Schutzgerüste aufstellen und sogar von Dritten aufstellen lassen. Angehörige dieser Gewerke benötigten bislang keine zusätzliche Eintragung in der Handwerksrolle, wenn sie Gerüste aufstellen. Grund dafür ist das Übergangsgesetz. Dessen Fristen laufen am 1. Juli 2024 aber aus und die Befugnisse werden neu geregelt. Anderen Handwerken als den Gerüstbauern ist es dann nur noch erlaubt, Arbeits- und Schutzgerüste im Zusammenhang mit der eigenen Leistung aufzustellen.

Alle Betriebe, die als Hauptleistung eines Auftrages – ohne Tätigkeit im eigenen Handwerk – ein Arbeits- und Schutzgerüst aufstellen, unterfallen der Neuregelung: Sie benötigen eine zusätzliche Eintragung in der Handwerksrolle mit dem meisterpflichtigen Gerüstbauerhandwerk. Eine Ausnahmegewilligung nach § 8 Handwerksordnung (HwO) oder eine Ausübungsbeurteilung nach § 7a oder § 7b HwO sind aber möglich.

Die Neuregelung sieht noch weitere Ausnahmen vor: Betriebe der betroffenen Gewerke (siehe Liste unten) dürfen ab dem Stichtag weiterhin für ihre eigene Tätigkeit ihr Gerüst als Nebentätigkeit aufstellen. Eine zusätzliche Eintragung mit dem Gerüstbauerhandwerk ist dafür auch künftig nicht nötig. Ein Beispiel ist der Maurer, der für seinen eigenen Rohbau ein Gerüst aufstellt.

Wenn Handwerker aus den anderen Gewerken für ihre Tätigkeit ihr eigenes Gerüst als Nebentätigkeit aufstellen und dies später nachfolgenden Gewerken überlassen, benötigen sie ab Juli 2024 ebenfalls keine zusätzliche Eintragung in der Handwerksrolle mit dem Gerüstbauerhandwerk. Ein Beispiel: Der Maurer überlässt nach Erstellen des Rohbaus das Arbeits- und Schutzgerüst dem nachfolgenden Zimmerer oder Dachdecker.

Da Anträge für Ausnahmen immer eine gewisse Zeit benötigen, sollten sich alle Handwerker jetzt schon informieren, rät der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Betriebe, die auch weiterhin Interesse am Gerüstbau haben, können sich von den Handwerkskammern beraten lassen. Für eingetragene Gerüstbauer gibt es ab dem 1. Juli 2024 keine Änderungen, sie dürfen weiterhin alle Arten von Gerüsten aufstellen.

Die Bundesinnung für das Gerüstbauer-Handwerk und der Bundesverband Gerüstbau sind mit der Neuregelung zufrieden. Die Ausübung des Gerüstbauerhandwerks erfordere technisches Spezialwissen und umfangreiche Kenntnisse im Arbeitsschutz, um Unfälle zu vermeiden. **AKI**



DAS SIND DIE BETROFFENEN GEWERKE

Diese Gewerke benötigen bislang keine zusätzliche Eintragung in der Handwerksrolle, wenn sie Gerüste aufstellen: Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer, Brunnenbauer, Steinmetze und Steinbildhauer, Stuckateure, Maler und Lackierer, Schornsteinfeger, Metallbauer, Kälteanlagenbauer, Installateure und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Glaser, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Betonstein- und Terrazzohersteller, Estrichleger, Schilder- und Lichtreklamehersteller sowie Gebäudereiniger.

Sicherheitsschuhe, Arbeitsoveralls oder Helme: Das An- und Ablegen von Berufskleidung ist vergütungspflichtige Arbeitszeit, wenn der Arbeitgeber das Tragen einer bestimmten Kleidung anordnet und das Umkleiden im Betrieb erfolgen muss. Oder wenn die Kleidung besonders auffällig ist und der Arbeitnehmer sie deshalb im Betrieb anzieht. Das ist ständige Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts. In diesen Fällen geht die Richter davon aus, dass das Umkleiden dem Bedürfnis des Arbeitgebers dient. So auch in einem aktuellen Urteil des Landesarbeitsgerichts Nürnberg.



Von Arbeitszeit ist auszugehen, wenn die Arbeitskleidung zwingend im Betrieb angelegt werden muss.

Der Fall: In einer Speditionsfirma erhalten die Kraftfahrer eine Schutzkleidung. Diese müssen sie vor Arbeitsbeginn in der Umkleide anlegen, nach Arbeitsende müssen sie sie wieder dort ablegen, sich waschen und die Kleidung zur Reinigung abgeben. Die Zeit des Umkleidens und Reinigens wurde aber nicht in der elektronischen Zeiterfassung berücksichtigt.

Ein Beschäftigter verlangte Vergütung für diese Zeiten. Der Arbeitgeber weigerte sich mit der Begründung, im Tarifvertrag sei dazu nichts geregelt. Die Kleidung sei auch nicht aus Gründen des Gesundheitsschutzes erforderlich.

Das Urteil: Das Landesarbeitsgericht (LAG) Nürnberg entschied zugunsten der Mitarbeiter. Die Umkleide- und Reinigungszeiten, aber auch die innerbetrieblichen Wegezeiten seien als Arbeitszeit zu werten und daher zu vergüten. Entscheidend sei dabei, dass diese Tätigkeiten fremdnützig sind, also im Interesse des Arbeitgebers oder sogar auf dessen Anweisungen erfolgen.

UMKLEIDEZEIT

Das Tragen der Schutzkleidung erfolge auf Weisung und im Interesse des Arbeitgebers, so die Richter. Diese Tätigkeit sei daher fremdnützig, sie diene als Arbeitsleistung dem Bedürfnis des Arbeitgebers. Dabei komme es auch nicht darauf an, ob der Arbeitgeber vorschreibt, dass die Dienstkleidung im Betrieb an- und abgelegt werden muss. Das Umkleiden sei Bestandteil der Arbeitsleistung, die Zeit müsse bezahlt werden.

REINIGUNGSZEIT

Auch das Waschen sieht das LAG als fremdnützig an. Ein Wechsel in die private Kleidung am Ende des Arbeitstages und eine anschließende Teilnahme am gesellschaftlichen oder privaten Leben sei ohne Waschen nicht zumutbar. Denn die Leute seien erheblich verschmutzt. Die Körperreinigung sei damit notwendiger Bestandteil der Arbeit und daher fremdnützig.

WEGEZEIT

Auch die innerbetrieblichen Wege zur Umkleide hin und zurück sind zur Arbeitszeit zu zählen, wenn sie dadurch entstehen, dass der Arbeitgeber das Umkleiden nicht am Arbeitsplatz ermöglicht. Wenn der Chef dafür eine getrennte Umkleidestelle einrichtet, die der Arbeitnehmer zwingend nutzen muss, sind auch diese Zeiten zu vergüten (Landesarbeitsgericht Nürnberg, Urteil vom 6. Juni 2023, Az. 7 Sa 275/22).

AKI

Umkleidezeit ist Arbeitszeit

ORDNET DER CHEF DAS WECHSELN DER KLEIDUNG IM BETRIEB AN, MUSS ER DIE DAFÜR AUFGEWENDETE ZEIT BEZAHLEN.



Das Anziehen von Sicherheitsschuhen ist Teil der Arbeitszeit und somit zu vergüten, sagt die Rechtsprechung.

Klimaretter Award Handwerk geht an Tischlerei



Gruppenbild mit Jury:
v. l. n. r.: Claudia Stemick,
Manfred Verweyen, Dr. Klaus
Landrath, Ralf Pimiskern, Ma-
reike Eckhardt, Rudolf Meier,
Christina Meier, Tina Berger,
Andreas Berger und Thomas
Syring

Text: *Claudia Stemick*

Es war eine gelungene Premiere: Erstmals wurde der Klimaretter Award Handwerk in Düsseldorf an besonders nachhaltige Handwerksbetriebe vergeben. Den ersten Platz belegte die Tischlerei Rudolf Meier GmbH aus Hövelhof. Das Unternehmen überzeugte die Jury durch ein umfassendes Maßnahmenkonzept, vom Bau eines Spänesilos mit innovativem Feinstaubfilter über die Photovoltaikanlage, die komplette LED-Beleuchtung, Wildblumenwiese, Obstbaumbepflanzung bis hin zum Verzicht auf Tropenholz und den überwiegenden Bezug von Hölzern zur Weiterverarbeitung aus der Region.

KLIMARETTER

AWARD
HANDWERK

1. PREIS
Tischlerei Rudolf Meier GmbH
aus Hövelhof

2. PREIS
Friseurunternehmen »Meyer –
einfach schön« aus Hünxe

3. PREIS
Bäckerei Verweyen
aus Ahaus

Foto: © Verlagsredaktion Handwerk

AUSZEICHNUNGEN FÜR GANZHEITLICHE ANSÄTZE

Rudolf Meier, Geschäftsführer und Inhaber des Familienunternehmens, nahm den Preis freudig entgegen und bedankte sich in einer kurzen Ansprache bei seiner Tochter Christina, die mit angereist war: »Ohne sie stände ich heute nicht hier«. Dr. Klaus Landrath, Leiter des Umweltzentrums der Handwerkskammer Münster, hob in seiner Laudatio vor allem den beeindruckenden Umfang der umweltfreundlichen Maßnahmen im Unternehmen hervor, der kaum einen Bereich im Unternehmen ausspart.

Ein ähnlich ganzheitlicher Ansatz überzeugte die Jury, den Platz zwei an das Friseurunternehmen »Meyer – einfach schön« aus Hünxe zu vergeben. Friseurmeisterin Mareike Eckhardt strahlte über das ganze Gesicht, als sie Urkunde und Trophäe entgegennahm. »Die werden im Salon einen prominenten Platz finden.«

Platz drei ging an die Bäckerei Verweyen aus Ahaus. Hier steht vor allem das Thema Regionalität mit eigenem Brotweizenanbau im Vordergrund. Auch Bäckermeister Verweyen freute sich gemeinsam mit seiner Frau über die Auszeichnung. »Das bestärkt uns darin, dass wir auf dem richtigen Weg sind.«

HOHE QUALITÄT DER BEWERBUNGEN

Mit dem Klimaretter Award Handwerk werden Handwerksunternehmen ausgezeichnet, die sich in herausragender Weise für Nachhaltigkeit und Umweltschutz in ihrem Betrieb einsetzen. Die Auszeichnung wurde erstmals in diesem Jahr vom Deutschen Handwerksblatt in Kooperation mit dem renommierten Berufskleidungsspezialisten Fristads ins Leben gerufen. Die hochkarätige Jury des Klimaretter Awards Handwerk zeigte sich äußerst zufrieden mit den Bewerbungen, die aus ganz Deutschland eingereicht wurden.

»Die Leistungen dieser Preisträger sind nicht nur wegweisend für ihre eigenen Betriebe, sondern sie strahlen wie ein Leuchtturm und inspirieren das gesamte Handwerk. Sie zeigen, dass Nachhaltigkeit und Umweltschutz keine Nebensache sein dürfen, sondern ein fester Bestandteil unserer Handwerkskultur werden sollten«, so Dr. Klaus Landrath, Leiter des Umweltzentrums der HWK Münster. Stefan Buhren, Chefredakteur des Deutschen Handwerksblatts, zeigte sich beeindruckt von der Vielzahl an herausragenden Bewerbungen und unterstrich die Bedeutung solcher Auszeichnungen, die das Engagement und die Innovationskraft des Handwerks für eine nachhaltige Zukunft hervorheben. »Das Handwerk zeigt ein beeindruckendes Engagement für

den Klimaschutz und eine nachhaltige Zukunft. Unsere Preisträger sind wahre Vorreiter in dieser Hinsicht und setzen inspirierende Maßstäbe für die gesamte Branche. Es ist ermutigend zu sehen, wie das Handwerk sein Engagement für Umwelt und Klima vorantreibt«, ergänzt Thomas Syring, Managing Director DACH bei Fristads.

Der erste Preis wird mit Berufskleidung aus dem Hause Fristads in Höhe von 10.000 Euro plus einer Reise nach Schweden belohnt, der zweite Preis ist mit einer freien Auswahl von Fristads-Berufskleidung in Höhe von 5.000 Euro verbunden, und der dritte Preisträger darf sich über Berufskleidung in Höhe von 3.000 Euro freuen.

Darüber hinaus wurden zwei Anerkennungspreise vergeben an die FTM Service GmbH aus Linthe und Mein Schreinerwerk aus Meckenheim. Ihnen winkt je ein Gutschein über Berufskleidung in Höhe von 1.000 Euro.

Wer mehr über die Preisträger und ihr Engagement zu den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz erfahren will, kann dies in den Kurzvideos sehen, die das Deutsche Handwerksblatt erstellt hat. Sowohl auf dem facebook-Account Handwerksblatt als auch im Themenspecial Klimaretter Award Handwerk auf handwerksblatt.de finden sich weiterführende Links und Informationen zu den Preisträgern.



Kurzvideos finden Sie auf facebook Handwerksblatt und das Themenspecial zum Award auf handwerksblatt.de.

Anzeige



BARTHAU
ANHÄNGERBAU

Sie suchen ein zweites Standbein?

Wir vergeben: Werksvertretungen mit Gebietsschutz



HEIZUNG AUF RÄDERN



Zurrpunkte *alle 10cm* rundum

TOPZURR® 21

- Anhängerbefristung mit speziellen Klebefolien
- Zeigen Sie Farbe durch Farbbeschichtung
- Mehr Ladefläche
- patent. Zurrsystem

TOPZURR®



TOPZURR® 21

BARTHAU ANHÄNGERBAU GMBH
74547 Untermünkheim-Brachbach
Tel. 0 79 44 63-0 · www.barthau.de

ChatGPT: mit KI Zeit und Geld sparen

HANDWERK 4.0: MIT DER KÜNSTLICHEN INTELLIGENZ VON CHATGPT KÖNNEN HANDWERKER IM ARBEITSALLTAG TEXTBASIERTE PROZESSE STARK BESCHLEUNIGEN. DOCH IN WELCHEN BEREICHEN LOHNT DER EINSATZ?

Text: *Thomas Busch*

Um das Schreiben von Texten kommen Handwerker in ihrem Arbeitsalltag nicht herum: Das Aufgabenfeld reicht von E-Mails, Angeboten und Stellenausschreibungen bis hin zu Texten für die eigene Homepage, Newsletter oder Posts in sozialen Medien. Wer seine Zeit nicht mit der Suche nach wohlklingenden Formulierungen und korrekter Rechtschreibung verbringen möchte, sollte auf digitale Unterstützung setzen: Mit der künstlichen Intelligenz (KI) von Chatbots verfassen Handwerker ihre Schriftstücke im Handumdrehen. Dazu genügen schon einige inhaltliche Vorgaben in Form von Stichworten.

Die bekanntesten Chatbots mit künstlicher Intelligenz sind ChatGPT (Generative Pre-trained Transformer) und Google Bard. Die digitalen Helfer können nicht nur Texte schreiben, kürzen und übersetzen, sondern auch Informationen recherchieren oder die Essenz aus längeren Fachartikeln oder verschiedenen Webseiten zusammenfassen. Außerdem erleichtern Chatbots die Suche nach Angeboten, fachspezifischen Themen, Produkten oder Materialien.

Von diesen Vorteilen der künstlichen Intelligenz wollen künftig viele Unternehmen profitieren: Laut einer repräsentativen Umfrage des Digitalverbands Bitkom von April 2023 planen bereits 17 Prozent aller Unternehmen in Deutschland den konkreten Einsatz von KI-Anwendungen, weitere 23 Prozent können sich die Nutzung vorstellen. Gleichzeitig bewerten 56 Prozent die künstliche Intelligenz zur Textgenerierung als größte digitale Revolution seit dem Smartphone.

Zur Nutzung der hilfreichen Chatbots genügt eine Internetverbindung – und schon können Handwerker über eine Webseite oder App mit der künstlichen Intelligenz Kontakt aufnehmen. Die Kommunikation erfolgt – genau wie bei Messenger-Programmen – ganz einfach über ein Texteingabefeld oder per Spracheingabe. Bei der Unterhaltung mit dem Chatbot kann man sich auch auf vorherige Inhalte beziehen oder die künstliche Intelligenz auffordern, gelieferte Ergebnisse noch einmal unter Berücksichtigung bestimmter Aspekte zu überarbeiten.

CHATGPT KOSTENLOS EINSETZEN

Wer die neueste Version von ChatGPT nutzen möchte, muss dafür ein Abo abschließen, das zurzeit 20 \$ pro Monat kostet. Zum Testen ist eine kostenlose Version verfügbar, deren Funktionsumfang allerdings eingeschränkt ist. Eine gute Alternative ist der »Bing Chat« von Microsoft. Die Vorteile: Die Nutzung ist komplett kostenfrei und basiert auf dem aktuellsten Sprachmodell GPT-4 von ChatGPT – inklusive Zugriff auf das Internet als Informationsquelle. Zur Nutzung ist allerdings neben dem Anlegen eines kostenfreien Microsoft-Accounts die Verwendung des Microsoft-Browsers »Edge« oder die Bing-App auf dem Smartphone nötig.

Da die künstliche Intelligenz noch ganz am Anfang steht, sollten Handwerker die Antworten von ChatGPT vor der



! Laut einer Umfrage des Digitalverbands Bitkom von April 2023 planen bereits 17 Prozent aller Unternehmen in Deutschland den konkreten Einsatz von KI-Anwendungen.



Mit Chatbots können sich Handwerksbetriebe zum Beispiel die Suche nach Angeboten, fachspezifischen Themen, Produkten oder Materialien erleichtern.



Nutzung auf Korrektheit prüfen – denn manchmal schleichen sich falsche Fakten ein. Auch gilt es, bei der Nutzung von KI-generierten Texten das Urheberrecht zu beachten: Zwar sind Inhalte, die von einer künstlichen Intelligenz geschaffen wurden, urheberrechtlich nicht geschützt. Trotzdem kann es vorkommen, dass die Ergebnisse bereits bestehenden Texten zu sehr ähneln – und dann können sie eine Urheberrechtsverletzung darstellen. Bei der Nutzung von Chatbots sollten Handwerker außerdem die DSGVO beachten und niemals personenbezogene Daten bei ChatGPT eingeben.

VIELE ANWENDUNGSBEREICHE IM ALLTAG

Einsatzbereiche für ChatGPT gibt es viele: Neben der täglichen Geschäftskorrespondenz lassen sich zum Beispiel Arbeitsschutzanweisungen einfach in mehrere Sprachen übersetzen – genauso wie Texte von eigenen Online-Shops, um internationale Kunden zu erreichen. Auch bei der Recherche nach bestimmten Themen oder Produkten muss sich niemand mehr durch Google-Trefferlisten scrollen, denn ChatGPT fasst die interessantesten Inhalte übersichtlich zusammen. Wenn Handwerker die Möglichkeiten von ChatGPT auf diese Weise clever nutzen, können sie im Arbeitsalltag gezielt Zeit und Geld sparen.

CHECKLISTE

IDEEN FÜR CHATGPT

Inspiration

Chatbots werden zu Ideenlieferanten, wenn man weit gefasste Fragen stellt, zum Beispiel: »Kannst du mir helfen, mehr Fachkräfte für meinen Handwerksbetrieb zu finden?«, »Kannst du mir helfen, mit meinem Handwerksbetrieb mehr Follower bei Instagram zu erreichen?«

Überblick

Für einen Überblick über ein Wissensgebiet genügen einfache Fragen, zum Beispiel: »Was muss ich als Arbeitgeber beim Formulieren von Zeugnissen beachten?«, »Wie werden Photovoltaikanlagen versteuert?«, »Gib mir Ideen zum Energiesparen in meinem Betrieb.«

Rollentausch

Für exaktere Antworten kann man ChatGPT vorab eine Rolle zuweisen, zum Beispiel: »Verhalte dich wie ein Experte für Gebäudedämmung« oder »Verhalte dich wie ein Fachanwalt für Arbeitsrecht«. Danach stellt man seine fachspezifischen Fragen.

Texte

Zur Generierung von Texten empfiehlt sich die Angabe der gewünschten Textform, der Textlänge und die Vorgabe der wichtigsten Inhalte in Stichpunkten. Zum Beispiel: »Schreibe eine feierliche Rede für die Lossprechung in meiner Bäckerei mit den folgenden Inhalten: ...«, »Schreibe einen Post für Facebook mit maximal 100 Wörtern und den folgenden Inhalten: ...« oder »Schreibe eine Mail an einen Kunden, dass sich die Lieferung seiner Heizung verzögert, mit diesen Inhalten: ...«

SEO

ChatGPT hilft auch bei der Optimierung von Webseiten-Texten für Suchmaschinen. Dazu einfach hinter die Aufforderung: »Nimm für diesen Text eine SEO-Analyse vor:« den selbst geschriebenen Seitentext kopieren.

Aufgaben

ChatGPT kann auch Lösungen zu komplexeren Fragen liefern, zum Beispiel: »Gib mir Ideen für ein gesundes Frühstück für jeden Tag der nächsten Woche. Plus eine Einkaufsliste für jeden Tag, für jeweils vier Mitarbeiter.«

Angebote

Die besten Angebote findet ChatGPT nach Aufforderungen wie »Finde das günstigste Angebot für das Smartphone xy« oder »Wo finde ich den besten Preis für xy.«

AUSGEWÄHLTE CHATBOTS MIT KÜNSTLICHER INTELLIGENZ

Anwendung	ChatGPT Plus	Google Bard	Bing-Chat
Besonderheiten	inkl. der neuesten Version GPT-4, Spracheingabe/-ausgabe, Bildgenerator und Erstellung eigener Chatbots. Anfragen begrenzt auf 100 Nachrichten alle 4 Stunden.	inkl. Spracheingabe/-ausgabe	basiert auf ChatGPT. Bietet weniger Möglichkeiten, dafür mehr Antworten mit Quellenangaben/Verlinkungen. Inkl. Bildgenerator
Preis	20 \$/Monat. Kostenlose Basisversion mit Funktionseinschränkungen verfügbar	kostenlos	kostenlos
Internet	chat.openai.com	bard.google.com	bing.com/?/ai

Anwendung	Jasper	YouChat	Neuroflash
Besonderheiten	speziell für Unternehmen konzipiert, kann für die eigene Marke trainiert werden, SEO-Optimierungen	inkl. KI-Codeassistent, KI-Text- und KI-Bildgenerator	inkl. definierbarer Chat-Persönlichkeiten, Standard-Workflows. SEO-Optimierungen, Dokumenten-Editor und Bildgenerator
Preis	ab 31,20 \$/Monat	ab 12, \$/Monat. Kostenlose Basisversion mit Funktionseinschränkungen verfügbar	ab 25 €/Monat. Kostenlose Basisversion mit Funktionseinschränkungen verfügbar
Internet	jasper.ai/chat	you.com	neuroflash.com

Tabelle: Stand 18. Oktober 2023. Alle Angaben ohne Gewähr.

CHATGPT: BESSERE TEXTE MIT DER CIDI-METHODE

Der KI-Spezialist Gianluca Mauro entwickelte ein Konzept für bessere Antworten von ChatGPT: die CIDI-Methode. Die vier Buchstaben stehen für Bausteine, mit denen die künstliche Intelligenz exaktere Texte generiert: »Context«, »Instruction«, »Details« und »Input«. Ein Beispiel:

Context

»Verhalte dich wie ein kreativer Texter in einer Agentur.«

Instruction

»Ich gebe dir Details zu einer offenen Stelle für Schreiner im Kundendienst, du schreibst eine überzeugende Stellenausschreibung für Interessenten.«

Details

»Benutze einen lockeren, modernen Schreibstil und stelle die Benefits für Fachkräfte in den Fokus.«

Input

»Standort: Düsseldorf. Ihre Aufgaben: Durchführen von Kleinreparaturen im Kundendienst, Einbau von Wohnungseingangstüren und Innentüren. Leistungsgerechte Vergütung, Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Überstundenzuschläge, unbefristeter Arbeitsvertrag, betriebliche Altersvorsorge, JobRad auch zur privaten Nutzung.«

Wichtig: Die vier Textblöcke müssen direkt hintereinander in dasselbe Eingabefeld geschrieben werden – ohne die Wörter in Klammern zu setzen und ohne zwischen durch die Return-Taste zu betätigen.

Der von ChatGPT generierte Text wird nicht in allen Details für den eigenen Betrieb passen, kann aber meist mit wenigen Handgriffen optimiert werden. Natürlich sind auch automatische Nachbearbeitungen durch ChatGPT möglich, zum Beispiel mit der Aufforderung: »Der Text klingt ziemlich altbacken. Geht das ein bisschen moderner, jugendlicher, lockerer?«

Hauptsache, alles dabei?
Von wegen: Jeder Verkehrsteilnehmer muss dafür sorgen, dass sein Ladegut sicher verstaut ist, um niemanden zu gefährden.



Foto: © iStock.com / frankepapier

Form- und kraftschlüssig - sicher verstaut

SCHNELL ZUR BAUSTELLE ODER ZUM KUNDEN, UND DIE LADUNG FLIEGT DURCH DAS AUTO, DAS KANN TEUER WERDEN. DOCH DIE LADUNGSSICHERUNG WIRD OFT VERNACHLÄSSIGT, WEIL ES SCHNELL GEHEN MUSS.

Text: *Stefan Bühren...*

Zehn riesige Fensterfronten sind auf der Pritsche verzurrt, als der Fahrer des Lkw vor einer Ampel bremst. Die Zurrgurte reißen, alle Fenster kippen spektakulär zur Seite und zersplittern in abertausende Scherben. Das ist nur eines von vielen beeindruckenden Videos auf YouTube, die die Folgen zeigen, wenn Ladung nicht ausreichend gesichert ist. Das Transportgut ist nur noch Schrott, im Zweifel auch das Fahrzeug, und nicht selten landen Fahrer oder andere Verkehrsteilnehmer im Krankenhaus, wenn sie Glück haben.

Die meisten haben nach ihrer Führerscheinprüfung schnell den ersten Paragraphen der Straßenverkehrsordnung (StVo) vergessen. Der sagt, dass sich jeder so zu verhalten hat, dass er oder sie keine anderen gefährdet. Dazu gehört auch, jegliches Ladegut auf Fahrzeugen gründlich zu sichern. Die Juristen verweisen

auf Paragraph 20 der StVo: »Die Ladung einschließlich Geräte zur Ladungssicherung sowie Ladeeinrichtungen sind so zu verstauen und zu sichern, dass sie selbst bei Vollbremsung oder plötzlicher Ausweichbewegung nicht verrutschen, umfallen, hin- und herrollen, herabfallen oder vermeidbaren Lärm erzeugen können. Dabei sind die anerkannten Regeln der Technik zu beachten.«

Dem Arzt ist das in dem Moment egal, wenn ein Unfall-opfer auf seinem OP-Tisch liegt (siehe Kasten »Schlecht beladen«). Warum solche Unfälle überhaupt passieren, kann jeder sehen, der sich an einem Samstag auf einen beliebigen Parkplatz eines schwedischen Möbelhauses stellt und zusieht, wie Käufer ihre Waren verstauen. Es wird geschoben, gezogen, gedrückt, bis es irgendwie reinpasst – das Wort Ladungssicherung ist ein Fremdwort, technische Hilfsmittel völlig unbekannt. Dabei

ist es relativ einfach, Ladung halbwegs sicher auch im Pkw zu verstauen, wenn man zum Beispiel ein Ladenetz und Anti-Rutschmatten hat oder sich an das gute, alte PC-Spiel Tetris erinnert.

Im kleinen Einmaleins der Ladungssicherung kann das Gut form- oder kraftschlüssig verstaut werden, auch eine Kombination beider Formen ist möglich. Formschlüssig heißt, dass das Ladegut exakt in den Kofferraum passt und mit einer Trennwand abschließt, so dass es nicht verrutscht. Beim kraftschlüssigen Laden kommen Hilfsmittel wie Zurrgurte, Zurrstangen oder Netze zum Einsatz, mit deren Hilfe die Ladung auf dem Boden fest verzurrt werden kann. Kein Wunder also, warum in jedem Transporter Verzurrösen zu finden sind.

Neben diesen Hilfsmitteln für eher selten gefahrenes Transportgut gibt es spezielle Fahrzeuginnenrichtungen, die auf einzelne Gewerke zugeschnitten sind. Diese Regalsysteme sind fest mit dem Fahrzeug an vorgesehenen Haltepunkten verbunden und haben Regale, Schubladen, Wannen und andere Transporthilfen, in denen sich das Ladegut entsprechend sicher verstauen lässt. Diese Systeme von Anbietern wie Aluca, Bott, Orsymobil und Sortimo, um die bundesweit größten zu nennen, wurden in der Regel mit den Gewerken ent-

wickelt, um für Werkzeuge und Material optimal Platz zu bieten. Dank mancher Kooperationen liefern Hersteller sogar ihre Profiwerkzeuge in den Transporterkoffern aus: Festool etwa setzt auf Koffer von Bott, Bosch und Fein hingegen liefern in Sortimo-Koffern aus.

Die Einrichtungen sind außerdem im Gegensatz zu vielen Eigenbauten von Handwerkern crashtest-geprüft und bieten im Falle eines Unfalls wesentlich mehr Sicherheit. Je nach Geschwindigkeit kann durch plötzliches Abbremsen oder den Aufprall auf ein Hindernis ein Gegenstand nach vorne fliegen und dabei das Fünfzig- bis Hundertfache seines eigentlichen Gewichts haben. Dann kracht der ein Kilogramm schwere Akkuschauber mit einem physikalischen Gewicht von 50 Kilogramm in das Genick – keine erquickliche Vorstellung.

Hinzu kommt die Haftung. In erster Linie haften Fahrer und Fahrerinnen, aber auch diejenigen, die das Transportgut verladen haben. Auch der Betriebsinhaber ist nicht raus aus der Verantwortung: Er muss sicherstellen, dass die Mitarbeiter das Know-how für eine ordnungsgemäße Beladung im Fahrzeug haben und obendrein die passende Ausstattung dafür zur Verfügung stellen.



In erster Linie haften Fahrer und Fahrerinnen, aber auch diejenigen, die das Transportgut verladen haben.



TEURE FEHLER

Ladungssicherung steht nicht nur in der Straßenverkehrsordnung, sondern auch in den Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaften. Abgesehen von der fehlenden Sicherheit kosten falsch beladene Fahrzeuge den Verantwortlichen Geld – und das sind in der Regel Fahrer, Verlader und der Unternehmer, wenn er gegen seine Vorsorgepflichten verstoßen hat. Nicht enthalten in der Auflistung sind etwaige Schadenersatzforderungen, die Betroffene stellen könnten.

Ladung nicht gegen Lärm gesichert	10 Euro
Ladung zu breit, zu hoch, zu lang	20 Euro
Ladung ohne Sicherungsmittel	25 Euro
Ladung nicht verkehrssicher verstaut	35 Euro
Ladung nicht verkehrssicher verstaut, andere Teilnehmer gefährdet	60 Euro + 1 Punkt
Ladung nicht verkehrssicher verstaut mit Unfall	75 Euro + 1 Punkt
Keine vorschriftsmäßige Ladung mit erheblicher Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit	80 Euro + 1 Punkt
Keine vorschriftsmäßige Ladung mit erheblicher Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit und Unfall	120 Euro + 1 Punkt
Inbetriebnahme eines beladenen Kfz mit erheblicher Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit	135 Euro + 1 Punkt
Inbetriebnahme eines beladenen Kfz mit erheblicher Beeinträchtigung und Gefährdung anderer	165 Euro + 1 Punkt
Inbetriebnahme eines beladenen Kfz mit erheblicher Beeinträchtigung und Gefährdung anderer mit Unfall	200 Euro + 1 Punkt



Die Zahl der tödlichen Unfälle im Güterkraftverkehr hat sich rein rechnerisch seit 1992 von 7,5 auf 1,21 Getötete je 1 Milliarde tkm in 2021 reduziert. Für 2019 führt die Statistik 611 Fälle auf unzureichende Ladungssicherung zurück, davon 141 auf Überladung, die anderen haben mangelnde Ladungssicherung als Ursache. Die Statistik ist ohne Transporter und Pkw.

Auch kleinste Teile geordnet transportiert

Transparent, kompakt, sicher – die neue T-BOXX 120 eignet sich ideal für den Transport von Kleinteilen. Das Beste: Der Koffer ist mit allen bestehenden Sortimo-Produkten kompatibel.



Fotos: © Sortimo

Die neue T-BOXX 120 hat Sortimo speziell für Kleinteile entwickelt und ist mit allen klassischen T-BOXXen kompatibel.

Schon wieder eine falsche Mutter für die Schraube erwischt, weil Schlaglöcher auf dem Weg zur Baustelle die Kleinteile in der Box durcheinandergewirbelt haben? Mit der neuesten Innovation des Marktführers für Fahrzeugeinrichtungen und mobile Transportlösungen ist damit Schluss. Sortimo hat seine Transportkoffer-Serie um eine kompakte T-BOXX 120 erweitert. Die neue Box verfügt über ein Rastersystem im Boden und speziellen Halterungen im Deckel, so dass sämtliche Teile auch am Platz bleiben. Dank eines transparenten Deckels aus Polycarbonat sieht jeder schon vor dem Öffnen, wohin die Hand greifen muss. Und mit einem Blick auf den geschlossenen Koffer vor der Abfahrt ist schnell überprüft, ob nicht doch noch Nachfüllbedarf besteht.

Mit diesem durchdachten Innenraumkonzept verbindet Sortimo erneut elegantes Design mit Effizienz. Die neuen, kompakten Transportkoffer lassen sich in das Sortimo EcoSystem einfach integrieren: Mit wenigen Klicks können sie sich mit den größeren

T-BOXX-Modellen koppeln und sind selbstverständlich auch mit den Fahrzeugeinrichtungen SR5 und Globelyst4 kompatibel. Mehr noch: mit dem integrierten ProClick-Haken lässt sich jede T-BOXX 120 mit allen anderen ProClick-Produkten von Sortimo und deren Partner wie Bosch verbinden und gemeinsam nutzen.

»Die T-BOXX ist das Ergebnis ständiger Innovationen bei Sortimo«, erklärt Florian Bobinger, Produktmarketingmanager bei Sortimo. »Sie ist nicht nur ein Transportmittel, sondern ein echter Arbeitsorganisator. Mit der Einführung der T-BOXX 120 bieten wir nun auch eine kompakte Version, die perfekt für den Transport von Kleinteilen geeignet ist.«

Wie alle Produkte von Sortimo zeichnen sich auch die T-BOXX-Modelle durch ihre Robustheit und Leichtigkeit aus. Sie sind zudem mit allen Sortimo Fahrzeugeinrichtungen und der Arbeitsstation WorkMo kompatibel, was eine durchgängige Transportlösung von Kleinteilen vom Lager bis zum Einsatzort sicherstellt. [mysortimo.de](https://www.mysortimo.de)

bott

bott vario3
Die Fahrzeugeinrichtung



Ihre Arbeit verlangt Ihrem Transporter alles ab. Deshalb brauchen Sie eine leichte und robuste Fahrzeugeinrichtung in erstklassiger Qualität. Verlassen Sie sich auf bott vario3.



bott.de

Durchdachtes Eco-System

Das Interview führte: *Stefan Buhren...*

Florian Bobinger, Produktmarketing-Manager beim Fahrzeug-Einrichter Sortimo, über Ordnung und Ladungssicherung im Handwerk.



Foto: © Sortimo

DHB: Jeder zweite Transporter wird mittlerweile mit einer Fahrzeugeinrichtung verkauft. Was haben die Betriebe davon?

Bobinger: Sicherheit und Ordnung im Fahrzeug, was effizienteres Arbeiten erlaubt. Erstens riskieren die Handwerker nicht, dass das Fahrzeug wegen mangelnder Ladungssicherung von der Polizei stillgelegt wird, bis alles ordnungsgemäß geändert ist. Außerdem müssen sie im Falle eines Unfalles keine zusätzlichen Konsequenzen wegen mangelhafter Beladung fürchten. Vor allem aber sind alle Werkzeuge, Produkte und Materialien an einem festen Ort. Eine schon ältere Untersuchung hatte ergeben, dass sich allein durch ein Koffersystem bis zu 20 Minuten am Tag und pro Auto einsparen lassen, weil das Suchen entfällt, und es bleibt mehr Zeit für den Kunden.

DHB: Dafür müssen die Einrichtungskomponenten aufeinander abgestimmt sein...

Bobinger: ...was bei uns, aber durchaus auch bei den Wettbewerbern, der Fall ist. Uns unterscheidet von anderen Marktteilnehmern der ganzheitliche Ansatz: »Sortimente Mobil« war der Begriff, den unser Gründer Herbert Dischinger vor 50 Jahren mit seinem Metallkoffer prägte, weil er dort Kleinteile für die Baustelle sicher und geordnet untergebracht hatte. Daraus ist ein EcoSystem entstanden, das über Transport- und Werkzeugkoffer, ein Regal-, Wannens- und Schubladensystem wie SR5 für das Fahrzeug bis hin zum individuellen Transport mit Hilfe eines Klicksystems wie ProClick und der mobilen Arbeitsstation WorkMo auf die Baustelle reicht. In allen Bereichen ist der sichere Transport des Ladegutes für mehr Effizienz beim Arbeiten gewährleistet. Entscheidend ist dabei auch, dass über die Produktgenerationen hinweg die Einheiten kompatibel sind.

DHB: Sie haben jetzt auch Ihre T-BOXXen neu überarbeitet.

Bobinger: Richtig! Hier haben wir einen weiteren Schritt in Richtung noch mehr Effizienz gemacht und unseren Transportkoffern ein neues Design verpasst sowie das Sortiment erweitert. Die T-BOXXen gibt es in drei Größen für unterschiedlichste Anwendungen, und mit der innovativen und kompakten T-BOXX 120 haben wir sogar eine Lösung für Kleinteile entwickelt, die auf jeder Baustelle unentbehrlich sind. Auch dafür gilt: Jedes Teil bleibt an seinem Platz.

ECHE TE HANDWERKER FAHREN KEINEN VAN.

Sie fahren einen MAN:
den MAN TGE.



Dank mehr als 100 Jahren Nutzfahrzeugkompetenz, kennen wir Ihre Bedürfnisse so gut wie kaum ein anderer. Denn wir bauen seit jeher Nutzfahrzeuge, die fast jeder Anforderung gerecht werden und ihren Zweck erfüllen: den Job zu erledigen. Dank dieser Expertise sind wir eine ausgezeichnete Wahl, wenn es darum geht, für Ihr Handwerk die passende Lösung zu finden. Denn wenn es um Kraft und Komfort geht, hat der TGE viel von seinen großen Brüdern gelernt. Das macht Ihren Arbeitsalltag nicht nur angenehmer, sondern auch einfacher. www.van.man | [#damitfahrenläuft](https://twitter.com/damitfahrenläuft)



Miss und Mister Handwerk

DAS SIND DIE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN FÜR 2024!

SEPTEMBER

Mara Pischl, 24
Schreinerin, Gesellin,
Röthenbach a. d.
Pegnitz



Foto: © Sabina Wacker Fotografie

Text: *Claudia Stemick*

Jetzt ist es offiziell: Die Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl von Miss & Mister Handwerk 2024 stehen fest. Aus rund 70 Bewerbungen wählte die Jury sechs Frauen und sechs Männer aus, die Ende Februar auf der Zukunft Handwerk in München zur Wahl um den begehrten Titel antreten werden. Zuvor aber werden sie den Power People Kalender 2024 zieren. Mit einem großformatigen Foto auf der Vorderseite und einer interessanten Story zur Person auf der Rückseite. Der Kalender ist ab sofort im VH-Buchshop erhältlich. vh-buchshop.de

NOVEMBER

Theresa Nau, 33
Bäckerin, Meisterin,
Moorenweis



Foto: © Sabina Wacker Fotografie

OKTOBER

Artur Artjukevic, 26
Maler und Lackierer,
Meister und Betriebs-
inhaber, Büchenbeuren

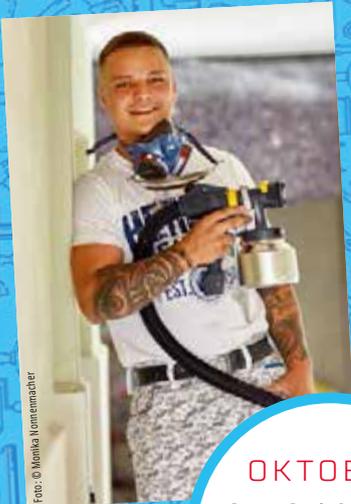


Foto: © Monika Nontenmacher

AUGUST

Mario Schultheiß, 47
Friseur, Meister und
Betriebsinhaber, Coburg



Foto: © Sabina Wacker Fotografie

FEBRUAR

Ben Ngaleba, 29
Maler und Lackierer,
Meister und Betriebs-
inhaber, Leverkusen



Foto: © Sabina Wacker Fotografie



Foto: © Sabina Wacker Fotografie

JANUAR

Ella Vey, 24
Kosmetikerin, Meisterin
und Betriebsinhaberin,
Berlin



Foto: © Sabina Wacker Fotografie

JUNI

Lutz Kornowski, 28
Maurer und Betonbauer,
Meister, Gevelsberg



Foto: © Monika Nomenmacher

APRIL

René Johann, 29
Fleischer, Meister und
Betriebsinhaber, Koblenz



Foto: © Sabina Wacker Fotografie

MAI

Lydia Bosche, 28
Modistin, Gesellin und
Betriebsinhaberin,
Boitzenburger Land



Foto: © Sabina Wacker Fotografie

MÄRZ

Luisa Edenharter, 23
Zahnärztin, Gesellin,
Straubing



Grafik: © iStock.com / Huseyin Mametov

Foto: © Monika Nomenmacher

JULI

Lea Marie Heuer, 23
Zimmerin, Gesellin,
Bergkamen



Foto: © Sabina Wacker Fotografie

DEZEMBER

Philipp Stiebritz, 38
Elektrotechniker, Meister
und Betriebsinhaber,
Pfinztal

Nachhaltig reisen ins Gasteiner Tal

WER NACHHALTIGKEIT WIRKLICH LEBEN WILL, HAT NICHT SELTEN BEI DER URLAUBSPLANUNG EIN PROBLEM. SCHAUEN WIR EINMAL INS GASTEINERTAL.

Text: Paula Proost

Das Skigebiet des Salzburgerlandes ist eine der beliebtesten touristischen Attraktionen des Alpenstaats. Seit mehr als 100 Jahren ist das Tal durch die Tauernbahn erschlossen und damit von Norden und von Süden ohne Auto sehr gut erreichbar. Gastein besteht aus drei Hauptorten: Bad Gastein, Bad Hofgastein und Dorfgastein.

Gasteins Touristiker werben: »Mit dem Bahnanschluss und je einem Stopp in den drei Orten des Tales haben wir eine sehr gute Ausgangsposition, um nachhaltigen Urlaub anbieten zu können.« In Bad Hofgastein ist die »Letzte Meile« mit öffentlichem Busverkehr gelöst. Sowohl in Dorfgastein als auch in Bad Gastein befindet sich der Bahnhof fußläufig zu den Ortszentren. Damit vor Ort alles reibungslos funktioniert, hat sich das Team der Touristiker mit Mobilitätslösungen, Bustaktungen und innovativen Ansätzen wie dem Verkehrs-Projekt in Bad Gastein konkret auseinandergesetzt.



Über 200 Pistenkilometer bieten sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene genügend Möglichkeiten, um den Wintersport zu genießen.

Das Skifahren in Gastein ist ein Erlebnis für alle, die die Pisten lieben. Die insgesamt über 200 Pistenkilometer bieten sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene genügend Möglichkeiten, um den Wintersport zu genießen. Die Abfahrten sind gut präpariert und bieten abwechslungsreiche Herausforderungen. Besonders empfehlenswert ist die Skirunde »Gasteinertal«, die alle drei Orte miteinander verbindet und somit eine einmalige Skitour ermöglicht. Spannend ist Gasteins Vielfalt im Skisport: Für Pistentourengeher stehen attraktive Routen vom Einsteiger bis zum Fortgeschrittenen zur Verfügung. Das sind ausgewiesene und gesicherte Strecken, die sehr gut beschildert zu den schönsten Aussichtspunkten im Gasteinertal führen. Möglich macht das außerordentlich gut inszenierte Ski-Erlebnis der Skiverbund Ski amadé, der mit seinen 270 Skiliften und Seilbahnen als einer der Big Player des europäischen Skiangebotes aktiv ist.

Ein besonderes Highlight ist die TV-Serie School of Champions, die in Gastein gedreht wurde und im kommenden Jahr in mehreren Ländern ausgestrahlt wird. Die Zuschauer können das Leben von jungen Sportlern der Ski-Kaderschmiede verfolgen. Für die Winterbewerbung sei dies sicher eine große Chance, so die Vertreter von Gastein Tourismus. Und das entspricht ganz dem, was die Besucher in Gastein vor Ort finden, einmal in der Ski-Tourismusschule, in welcher Anna Veith und Marcel Hirscher ihre Ausbildung genossen haben, als auch in der Ski-Mittelschule, wo einst Petra Kronberger und Hermann Maier die Schulbank gedrückt haben.

Die ultimative Freeski-Show in Österreich hat Gastein auch im Programm: Alle zwei Jahre geben die weltbesten Freestyle Skier über den Dächern des Kurorts richtig Gas. Der imposante Red Bull Playstreets Track führt durch die Häuserschluchten des Ortszentrums von Bad Gastein. Auf verschiedenen Rails und Jumps können sich die Freestyle Skier austoben und ihre kreativen Show-Runs zeigen. Herzrasen und Luftanhalten ist bei diesem Event pro-



Die Pisten sind für alle Skiläufer ein Erlebnis.

Foto: © Claudia Ziegler / Skiamadé



Foto: © Skiamade



Foto: © Foto Atelier Gemma Wolke/Sonderer

Oben links: Die Landschaft des Gastein Skigebietes ist nicht nur während des Wintersports ein Ort der Erholung.

Oben rechts: Die Aussichtsplattform Glocknerblick ist eine Attraktion am Stubnerkogel.

Unten: Die Heilthermen, die Felsentherme und die Alpentherme laden zum Wohlfühlen ein.



Foto: © gasteinertal-tourismus-gmbh

grammiert! Bei den Red Bull Playstreets in diesem Jahr gab es auf jeden Fall viel zu sehen!

Die Starterliste ist jedes Mal hochkarätig. Die internationale Slopestyle-Elite kommt alle zwei Jahre in Bad Gastein zusammen, um vor tausenden Zuschauern anzutreten. Nach einem heißen Contest geht es für die Partywilligen weiter. Etliche DJs sorgen mit cooler Musik rund um die Strecke für beste Stimmung. Im Silver Bullet kann bis in die Morgenstunden gefeiert werden. Von der Startnummernauslosung bis zu den Side-Events in den umliegenden Bars und Hotels wird im Gasteinertal Party gemacht.

Der SpaBeeffekt ist auch für nicht begeisterte Sportler groß – es geht auch ruhiger. Der Ort mit seiner wunderbaren Belle-Epoque-Architektur ist berühmt für seine heißen Quellen. Siebzehn Quellen schütten fünf Millionen Liter Wasser pro Tag, das 47 Grad heiß ist,

aus. Radonsalze im Wasser garantieren den besonderen immunstabilisierenden Effekt. Der Gasteiner Heilstollen dient jährlich 10.000 Menschen zu einer Verbesserung ihrer Gesundheit. Gastein ist in einem steilen Tal gelegen und bietet somit eine einmalige Aussicht auf die umliegenden Berge. Die Fallhöhe des bekanntesten Wasserfalles von Österreich beträgt 340 Meter und diente schon einigen Malern als Vorlage.

Bad Hofgastein liegt zwischen Dorfgastein und Bad Gastein und ist ein Kurort mit großer Tradition. Die heißen Quellen und das Thermalwasser werden hier für zahlreiche gesundheitliche Anwendungen genutzt und ziehen jedes Jahr viele Touristen an. Hofgastein bietet darüber hinaus ein breites Angebot an Winteraktivitäten, darunter auch Langlaufen, Eislaufen und Rodeln. Wer es lieber etwas ruhiger angehen möchte, kann sich in einem der vielen Wellnesshotels verwöhnen lassen.

LINKS

gastein.com
oehof.at/de
skiamade.com/de

DHB-REISECHECK

Insgesamt ist das Gasteiner Tal ein abwechslungsreiches und faszinierendes Reiseziel für alle, die den Winter und die Berge lieben. Das Preis-Leistungsverhältnis stimmt in dieser Region Österreichs. Die traditionelle Küche ist herausragend gut. Mitte Dezember finden wieder die Gastein Classics (Langlaufwettbewerb) statt, und dann wird's im Februar künstlerisch: Das Kunstfestival Art on Snow kommt wieder nach Gastein. **KGK**

VERLOSUNG

FUNKELNDE ATMOSPHÄRE IN DER »WEIHNACHTS WUNDERWELT«



Foto: © Richard Haughton

Es funkelt, glitzert und leuchtet. Mit all ihrem Glanz und Lichtermeer gehört die Weihnachtszeit für viele Menschen zu den schönsten Wochen des Jahres. Vom 17. November bis zum 1. Januar feiert die »WEIHNACHTS WUNDERWELT« Premiere auf Schloss Benrath in Düsseldorf.

Semmel Concerts, Sony Music Entertainment Germany und Culture Creative bringen damit erstmals den beliebten »My Christmas Trails« nach Deutschland. Der neugestaltete, magische Weihnachtspfad ist eine faszinierende Komposition aus Lichtdesign und Musik. Eingerahmt von dem idyllischen

Schlosspark wurde so ein besondere Atmosphäre geschaffen. Bilderbuchartig gibt es an jedem Punkt etwas zu entdecken: glitzernde Designobjekte, die zart in den Bäumen schweben, einen glanzvollen Garten, prall gefüllt mit winzigen Lichtstrahlen, der Gang durch die Weihnachtskathedrale oder das »Fest des Lichts«, das mit immersiv leuchtenden Schnüren die Farben des Regenbogens trägt. Abgerundet wird der Spaziergang unter dem Sternenhimmel mit köstlichen Weihnachtsgetränken und weihnachtlichen Leckereien.

Verlosung

Semmel Concerts Entertainment und das Deutsche Handwerksblatt verlosen für die magische Weihnachtswelt auf Schloss Benrath zwei Familientickets (2 Erwachsene, 2 Kinder 6-14 Jahre) sowie 2 x 2 Tickets für Erwachsene. Einsendeschluss ist der 24. November 2023. Weitere Informationen im Internet: handwerksblatt.de/wunderwelt

KULTUR

CRAFT CUISINE BY LÉA LINSTER

Die luxemburgische Sterneköchin Léa Linster schätzt Qualität und gutes Handwerk. In ihrem neuen YouTube-Koch-Kultur-Format »Craft Cuisine by Léa Linster« nimmt sie die Zuschauer mit auf eine Reise durch die Welt der Kulinariik und der Handwerkskunst.



Foto: © DHB

»Ich liebe das Kochen und es erfüllt mich, mein Wissen und meine Begeisterung für eine exzellente, jedoch zugleich auf das Wesentliche konzentrierte Küche weiterzugeben«, erklärt Léa Linster. »Traditionelle Handwerkskunst liegt mir ebenso am Herzen. Wir sind an einem Punkt angekommen, an dem wir unsere jahrhundertalte Kultur für künftige Generationen bewahren müssen. Dazu möchte ich unbedingt beitragen.« Mit ihrem »Lammrücken in Kartoffelkruste« gewann Léa Linster 1989 den internationalen Kochwettbewerb »Bocuse d'Or« und ist bis heute die einzige Köchin, die diesen bedeutenden Preis

erhalten hat. In den ersten beiden Folgen präsentiert die charismatische Gastronomin die kulinarische Seite Luxemburgs. Dabei begrüßt sie unter anderem Yvonne Fries, »The Taste«-Gewinnerin 2023, die ihr Handwerk in der Sterneküche von Léa Linster erlernte. Mit Rudi Müller, Präsident der HWK Trier, tauscht sich Léa Linster über Parallelen zwischen Handwerk und Küche aus und betont einmal mehr, wie wichtig beide Wirtschaftszweige für die Kultur eines jeden Landes sind.

»Craft Cuisine by Léa Linster« ist eine Kooperation mit dem Deutschen Handwerksblatt. handwerksblatt.de/craft-cuisine

ONLINE-NEWS

LESERUMFRAGE 2023

VERBESSERN SIE UNS!

Diesmal bitten wir vom Deutschen Handwerksblatt (DHB) Sie um Feedback – weil wir besser werden wollen. 11 Mal im Jahr versorgen wir Sie mit Nachrichten und Geschichten aus dem und für das Handwerk. Jetzt möchten wir von Ihnen wissen: Gefällt Ihnen unser Angebot? Was können wir verbessern oder ändern? Nehmen Sie sich zehn Minuten Zeit und beantworten Sie online bis zum 31. November 2023 unsere Leserumfrage. Verraten Sie uns auch gerne, wie Sie die Inhalte, das Layout oder die Bildauswahl finden. Anregungen sind herzlich willkommen, damit wir Ihnen künftig ein noch besseres DHB bieten können.



Hier geht es zur Umfrage!



POLITIK

LKW-MAUT: BUNDESTAG UND BUNDESRAT BESCHLIESSEN AUSWEITUNG



Die Ausweitung der Mautpflicht für Lastkraftwagen ist beschlossen. Fahrzeuge von Handwerksbetrieben zwischen 3,5 und 7,5 t bleiben davon aber ausgenommen.



POLITIK

SHK-HANDWERK WILL WÄRMEPUMPEN SCHNELLER INSTALLIEREN



Um die Installation von Wärmepumpen zu beschleunigen, startet der ZVSHK ein Forschungsprojekt zur Prozessoptimierung. So soll die Produktivität deutlich erhöht werden.



BETRIEB

NEUE RECHENGRÖSSEN FÜR DIE SOZIALVERSICHERUNG 2024



Das Bundeskabinett hat die Verordnung über die neuen Sozialversicherungsrechengrößen für das Jahr 2024 beschlossen.



BETRIEB

ZEITERFASSUNG: HANDWERK PLÄDIERT FÜR FLEXIBLE LÖSUNG



Die Arbeitszeiterfassung darf die Betriebe nicht zu stark belasten und sollte bürokratiemäßig gestaltet werden. Das forderte der ZDH im Bundestagsausschuss für Arbeit und Soziales.



BETRIEB

COMEBACK: FAF 2024 IN KÖLN



Die Leitmesse für Fassadengestaltung und Raumdesign kehrt zurück: Nach fünf Jahren Pause findet die FAF – Farbe, Ausbau und Fassade – vom 23. bis zum 26. April 2024 in Köln statt.



BETRIEB

KITA-WETTBEWERB: ES WIRD WIEDER GEWERKELT UND GEBASTELT



Der Kita-Wettbewerb des Handwerks startet in eine neue Runde. Betriebe bundesweit sind aufgerufen, ihre Türen zu öffnen, um Kita-Kindern ihren Beruf näherzubringen.





Wir gratulieren zum Geburtstag

85 JAHRE

Eberhard Hansmann, Gesellschafter Astrid Hansmann-Schienze und Eberhard Hansmann GbR, Jacobsdorf, am 8. Dezember

Klaus Jebens, Elektrotechnikermeister, Bernau bei Berlin, am 30. Dezember

80 JAHRE

Christa Rosemarie Gertler, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Rüdersdorf bei Berlin, am 19. Dezember

Tamas Petenyi, Gesellschafter Tamas Petenyi und Ronny Worschech GbR, Neuenhagen bei Berlin, am 31. Dezember

75 JAHRE

Barbara Jeske, Geschäftsführerin Bestattungshaus Jeske & Feger GmbH, Prenzlau, am 11. Dezember

Gerd Zimmermann, Inhaber im Maurer- und Betonbauer-Handwerk, Rietz-Neuendorf, OT Ahrens-dorf, am 17. Dezember

Reiner Schulz, Inhaber im Elektro-techniker-Handwerk, Woltersdorf, am 19. Dezember

Heinz Steinke, Inhaber im Elektro-techniker-Handwerk, Ahrensfelde, OT Eiche, am 20. Dezember

70 JAHRE

Dieter Kusch, Installateur- und Heizungsbauermeister, Schorfheide, OT Lichtenfelde, am 5. Dezember

Ralf Seeling, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Lychen, am 13. Dezember

Mirko Gollnau, Gesellschafter Lars Gollnau und Mirko Gollnau GbR, Wandlitz, OT Schönwalde, am 26. Dezember

Jürgen Pohlmann, Gesellschafter Tomasz Plaskaczynski und Jürgen Pohlmann GbR, Casekow, OT Wartin, am 28. Dezember

Karl-Heinz Müller, Inhaber Einbau von genormten Baufertigteilen, Erkner, am 29. Dezember

65 JAHRE

Hartmut Mehlberg, Inhaber im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, Templin, OT Herzfelde, am 1. Dezember

Gerd Schindler, Inhaber im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Prenzlau, am 3. Dezember

Siegfried Ney, Elektrotechnikermeister, Bad Freienwalde (Oder), am 5. Dezember

Eckhard König, Inhaber im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, Briesen (Mark), am 5. Dezember

Thomas Vormum, Geschäftsführer Vormum GmbH, Panketal, am 9. Dezember

Ireneusz Latkowski, Inhaber Einbau von genormten Baufertig-teilen, Eberswalde, am 9. Dezember

Johannes Gürlich, Geschäftsführer Marken Bauelemente Gürlich & Wöllner GmbH, Rüdersdorf bei Berlin, am 11. Dezember

Odo Krömke, Inhaber im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Bernau bei Berlin, am 12. Dezember

Andreas Schönbeck, Zimmermeister, Panketal, OT Zepernick, am 15. Dezember

Angelika Brauner, Friseurmeisterin, Rüdersdorf bei Berlin, am 15. Dezember

Lan Wendlandt, Inhaber im Änderungsschneider-Handwerk, Fredersdorf-Vogelsdorf, am 15. Dezember

Ronny Kniep, Geschäftsführer Ladenbau Kniep GmbH, Berlin, am 16. Dezember

Jörg Haußner, Inhaber im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, Petershagen/Eggersdorf, OT Petershagen, am 16. Dezember

Christian Kowal, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Zehdenick, am 16. Dezember

Wolf-Harald Krüger, Geschäftsführer Krüger und Krüger Ingenieurbau GmbH, Schöneiche bei Berlin, am 17. Dezember

Ulf Blättermann, Inhaber im Zweirad-mechaniker-Handwerk, Bernau bei Berlin, OT Schönau, am 18. Dezember

Bernd Mischke, Elektrotechnikermeister, Erkner, am 19. Dezember

Hartmut Kuchenbecker, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Fürstenwalde/Spree, am 19. Dezember

Ralf Grams, Geschäftsführer SGB Ingenieur- und Stahlbau GmbH, Brieskow-Finkenheerd, am 20. Dezember

Ronald Lehmann, Kraftfahrzeugtechnikermeister, Beeskow, am 25. Dezember

Uwe Hütter, Inhaber im Raumausstatter-Handwerk, Ahrensfelde, am 26. Dezember

Frank Stephan, Elektrotechnikermeister, Altlandsberg, am 26. Dezember

Mathias Schönfeldt, Inhaber im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, Altlandsberg, OT Bruchmühle, am 30. Dezember

60 JAHRE

Axel Erdmann, Inhaber im Maurer- und Betonbauer-Handwerk, Frankfurt (Oder), am 2. Dezember

Martina Beyer, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Schorfheide, am 3. Dezember

Thomas Albrecht, Maurer- und Betonbauermeister, Zeschdorf, OT Petershagen, am 3. Dezember

Kay Städing, Geschäftsführer HKL Baumaschinen GmbH, Rüdersdorf bei Berlin, am 3. Dezember

Ingo Schreiber, Inhaber im Maurer- und Betonbauer-Handwerk, Ahrensfelde, am 5. Dezember

Holger Frank Neumann, Geschäftsführer Straman GmbH, Ahrensfelde, OT Lindenber, am 9. Dezember

Kai-Uwe Bohne, Schornsteinfegermeister, Müncheberg, am 9. Dezember

Michael Lehmann, Bäckermeister, Rüdersdorf bei Berlin, am 11. Dezember

Martina Bollow, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Fürstenwalde/Spree, am 12. Dezember

Bodo Schultz, Tischlermeister, Britz, am 14. Dezember

Uwe Hein, Inhaber im Gebäudereiniger-Handwerk, Berlin, am 15. Dezember

Ralf Horn, Elektrotechnikermeister, Wriezen, OT Eichwerder, am 18. Dezember

Daniela Witkowski, Maßschneidermeisterin, Storkow (Mark), OT Limsdorf, am 18. Dezember

Claudia Nemitz, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Bernau bei Berlin, am 19. Dezember

Gabriele Knolle, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Neuenhagen bei Berlin, am 20. Dezember

Hagen Wendler, Inhaber im Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk, Schöneiche bei Berlin, am 20. Dezember

Christian Schnuppe, Inhaber Einbau von genormten Baufertigteilen, Gosen-Neu Zittau, OT Gosen, am 20. Dezember

Andreas Seichter, Inhaber im Kosmetiker-Handwerk, Brieskow-Finkenheerd, am 21. Dezember

Maik Wilksch, Installateur- und Heizungsbauermeister, Prötzel, am 22. Dezember

Matthias Templin, Geschäftsführer Tischlerei Matthias Templin GmbH, Ahrensfelde, OT Lindenber, am 23. Dezember

Fred Fischer, Dachdeckermeister, Neuenhagen bei Berlin, am 23. Dezember

Liane Schliedermann, Inhaberin im Kosmetiker-Handwerk, Wandlitz, am 24. Dezember

Fredy Marquardt, Inhaber im Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Bernau bei Berlin, OT Schönau, am 27. Dezember

Peter Jakubahs, Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister, Britz, am 29. Dezember

Michael Stiller, Inhaber im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk, Ziethen, OT Groß Ziethen, am 29. Dezember

Wojciech Ludwinski, Inhaber im Maurer- und Betonbauer-Handwerk, Althüttendorf, OT Neugrimnitz, am 29. Dezember

Ralf Kühne, Tischlermeister, Berlin, am 30. Dezember

WIRTSCHAFT IN AKTION

HANDWERK STARK ENGAGIERT

Foto: © Martin Riemer / hwk-ff.de



Metallbauermeister Steffen Bönisch

Handwerker aus Frankfurt (Oder) erfüllten im Sommer sozialen Einrichtungen verschiedene Projektwünsche. 12 der 17 eingereichten Projekte wurden bisher realisiert. Mehr als 20 regionale Unternehmen stellten ihre Projekte auf der Abschlussveranstaltung von »Wirtschaft in Aktion« im Hwk-Bildungszentrum vor.

Finanziell unterstützten die Sparkasse Oder-Spree, die Humboldt Societät Frankfurt (Oder) e. V. sowie Unternehmerinnen und Unternehmer die Aktion. Die Schlosserei Bönisch und die Firma Kesslau erfüllten der Kita Kunterbunt den Wunsch nach einer Slackline-Anlage.



Alle Informationen finden Sie hier:
hwk-ff.de

FRANKFURTER MITMACHMESSE LEHRSTELLEN UND PRAKTIKA

Am 25. November 2023 findet in den Frankfurter Messehallen die 2. Mitmachmesse statt. Kurzfristig können Handwerksfirmen ihre Lehrstellen- und Praktikumsangebote dort live zum Anfassen und Ausprobieren anbieten.

Ansprechpartnerin

Stefanie Pense, T 0335 5619-150
ba@hwk-ff.de
azubi-ostbrandenburg.de



Foto: © Martin Reimer | hwk-ff.de

EBERSWALDER BERUFEMARKT AUSBILDUNGSMESSE

Am 20. Januar 2024 findet im OSZ II Barnim die 27. Auflage des Eberswalder Berufemarktes statt. Die Online-Anmeldung ist für Aussteller unter www.osz2.barnim.de bereits möglich.

MINDESTAUSBILDUNGS- VERGÜTUNGEN

LEHRLINGSGELD AB 2024

Die Mindestausbildungsvergütung für Auszubildende steigt ab 1. Januar wie folgt; von 620 € auf 649 €:

Beginn der Ausbildung	1. Lehrjahr	4. Lehrjahr
2021 (01.01.- 31.12.2021)	550,00 €	770,00 €
2022 (01.01.- 31.12.2022)	585,00 €	819,00 €
2023 (01.01.- 31.12.2023)	620,00 €	868,00 €
2024 (01.01.- 31.12.2024)	649,00 €	909,00 €

Nach Einführung der Mindestausbildungsvergütung am 1. Januar 2020 stieg diese im 1. Lehrjahr von damals 515 € auf nunmehr 649 €.

HANDWERKSAUSBILDUNG LOHNT SICH

ÜBER 950 LEHRLINGE STARTEN 2023

Knapp 1.100 Handwerksbetriebe im Kammerbezirk bilden mit den Lehrlingen des ersten Lehrjahres 2023 nun insgesamt fast 2.500 junge Leute aus.

969 Neuverträge lagen zum 31. Oktober vor, 150 freie Lehrstellen in der Lehrstellenbörse der Kammer sind noch unbesetzt.

Ausgewählte Berufe mit neuen Lehrverträgen

Kfz-Mechatroniker/in	213
Anlagenmechaniker/in SHK	105
Elektroniker/in	93
Tischler/in	69
Maler/in und Lackierer/in	50
Metallbauer/in	39
Augenoptiker/in	26
Dachdecker/in	24
Fachpraktiker/in für Holzverarbeitung	24
Maurer/in	23
Kaufmann/frau für Büromanagement	22
Zimmerer/in	21
Friseur/in	16
Land- und Baumaschinenmechaniker/in	16
Gerüstbauer/in	16
Zahntechniker/in	15
Bäcker/in	14
Konditor/in	13
Fachpraktiker/in für Metallbau	11
Schornsteinfeger/in	11
Fahrzeuglackierer/in	10
Fleischer/in	9
Informationselektroniker/in	9
Hochbaufacharbeiter/in	8
Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in	7
Orthopädiemechaniker/in	5
Bootsbauer/in	4
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in	4
Gebäudereiniger/in	3
Zweiradmechaniker/in	3
Kosmetiker/in	3
Goldschmied/in	2
Raumausstatter/in	2
Klempner/in	2
Feinwerkmechaniker/in	1
Chirurgiemechaniker/in	1
Rohrleitungsbauer/in	1

Die Berufestatistik ist auf www.azubi-ostbrandenburg.de veröffentlicht (auch nach Landkreisen).

Handwerkskunst auf der Christbaumspitze

WILFRIED SCHWUCHOW KRÖNTE SCHON SCHLOSSKIRCHEN, SEINE REPLIK DES EBERSWALDER GOLDSCHATZES SORGTE INTERNATIONAL FÜR AUFSEHEN. MIT DEM BAU DER GRÖSSTEN TASCHENUHR DER WELT KAM ER INS GUINNESSBUCH DER REKORDE. SOHN PAUL SOLL IHM NACHFOLGEN. ER TRITT IN ÜBERGROSSE FUSSTAPFEN.



Foto: © Mirko Schwantitz / hmk-ff.de

»Das Können der alten Meister darf nicht in Vergessenheit geraten.«

Paul Schwuchow,
Metallbauer

Text: Mirko Schwantitz

Wer die Kunstschmiede von Wilfried und Paul Schwuchow in Angermünde betritt, kommt aus dem Staunen nicht heraus. Das Schiedefeuher faucht und wirft seinen rötlichen Schein auf Werkbänke voller faszinierender Werkzeuge. Schrotmeißel und Stempel liegen da, Nietzieher und Kopfmacher, Anker und Kugelpunzen, Rundgesenke, Ball- und Setzhämmer, kleine und große Den-gelambosse. Nicht zu vergessen sind Schmiedesättel, Stauchmatrizen, Wolfsbackenzangen. Schon draußen hört man das schwere »Tock« eines Dreikilo-Hammers und das »Kling-Ping-Kling« eines kleingewichtigeren Kugelhammers. Paul Schwuchow treibt damit gerade einen fünfzackigen Stern aus einem Messingblech.



**Wilfried Schwuchow
Kunstschlosserei
und Metallrestau-
rierung**

Rudolf-Breitscheid-
Straße 46
16278 Angermünde
T 03331 32381
kunstschmiede-
schwuchow.de

TRADITION INS DIGITALE ZEITALTER FÜHREN

»Ich arbeite an einer Weihnachtsbaumspitze«, erklärt er. »Viele Kunden sind chinesischen Tinnelid. Sie wollen etwas, was Wert hat. Etwas, was in der Familie vererbt wird. Zugleich ist es ein Produkt, das später einmal über einen geplanten Online-Shop vertrieben werden könnte.« Traditionelles Handwerk muss mit der Zeit gehen und die Vorteile des digitalen Zeitalters für sich nutzen. Auch deshalb präsentiert Paul das Handwerk des Vaters, das nun auch sein eigenes ist, auf YouTube und Instagram. Das Wissen und Können der alten Meister, wie sein Vater einer sei, dürfe nicht in Vergessenheit geraten, meint der junge Mann. Mit diesem Credo schickt Paul sich an, die Kunstschmiede des Vaters ins 21. Jahrhundert zu führen. In Zukunft will er nicht allein von ein paar wenigen Großaufträgen wie der Schlosskirche Berlin-Buch abhängig sein, deren vier Meter hohe Bekrönung für Anfang 2024 geplant ist.

ALS KUNTSCHMIEDE NEUE WEGE GEHEN

»Mein Vater war immer auch ein für die Gesellschaft engagierter Handwerker. Einer, der für die Bewahrung des kulturellen Erbes brennt und aus diesem Antrieb heraus bis heute neue, manchmal im positiven Sinne verrückte, Ideen entwickelt. Meine Idee wäre, die kleine Schlosserei in ein Gewerbegebiet zu verlagern und eine Werkstatt aufzubauen, in der wir Menschen mit Handicaps beschäftigen. Mit ihnen gemeinsam ließen sich vielleicht Kunstschmiedeprodukte in kleinen Serien herstellen. Auch dieser Gedanke ist im Zusammenhang mit den handgeschmiedeten Christbaumspitzen entstanden. Noch produzieren wir die allein. Doch die Nachfrage wächst.« Auch in diesem Jahr werden einige Schwuchow-Sterne vor dem Fest ihre Kunden erreichen – golden schimmernd, in einem wertigen Holzkästchen mit Echtheitszertifikat und, natürlich, auf Krippenstroh gebettet...



Hier finden Sie den ungekürzten Reportagebeitrag über Wilfried und Paul Schwuchow

8. GESELLENTAG BERLIN-BRANDENBURG

ZUKUNFT DES EHRENAMTES IM FOKUS

Die Energiewende, fortschreitende Digitalisierung und Fachkräftesicherung sind zentrale Zukunftsthemen des Handwerks. Wie dieser Prozess gestaltet und der »Zukunftsdialoq Handwerk« in der Region umgesetzt werden kann, diskutierten die gewählten Arbeitnehmer der Vollversammlungen und Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes auf dem 8. Berlin-Brandenburger Gesellentag in der Hwk Cottbus. Die Gesellinnen und Gesellen begrüßten u. a. Wirtschaftsminister Jörg Steinbach, Corina Reifenstein, Präsidentin der Hwk Cottbus, und Constantin Rehlinger, Geschäftsführer des Landesinnungsverbandes der Elektro- und Informationstechnischen Handwerke Berlin/Brandenburg (LIV). Die Zukunft des Ehrenamtes war ein Schwerpunkt der Diskussion. Dabei wurden Fragen, wie etwa der Organisationsgrad der Gewerkschaft in den Betrieben oder die Besetzung der Prüfungsausschüsse, debattiert. Nele Techen, stellvertretende DGB-Bezirksvorsitzende, betonte, dass für die Zukunft des Handwerks eine höhere Tarifbindung der Innungen erreicht werden müsse. Constantin Rehlinger als Arbeitgebervertreter benannte zahlreiche Praxisbeispiele, wie die Ausbildungsvergütung im Elektrohandwerk oder die Arbeit der Gesellenausschüsse in den Innungen im Sinne einer erfolgreichen Sozialpartnerschaft. KH



Foto: © DGB Berlin-Brandenburg

Corina Reifenstein (Präsidentin Hwk Cottbus), Olaf Sauer (Arbeitnehmerservicepräsident Hwk Berlin), Nele Techen (stellvertretende DGB-Vorsitzende Berlin-Brandenburg), Thomas Erdmann (Arbeitnehmerservicepräsident Hwk Potsdam), Siegrid Bohm (Arbeitnehmerservicepräsidentin Hwk Ostbrandenburg), Wirtschaftsminister Jörg Steinbach, Karsten Drews (Arbeitnehmerservicepräsident Hwk Cottbus)

Anzeige



Ideen. Fördern. Berlin.

gründen mit der IBB

Wir haben die passende finanzielle Förderung für Deine Geschäftsidee. Kompetent, zuverlässig und mit dem Ziel, Deiner Unternehmensgründung zum nachhaltigen Erfolg zu verhelfen. **Hotline Wirtschaftsförderung: 030 / 2125-4747**

ibb.de/gruenden

LEHRLING DES MONATS

WISSENSDURSTIG UND PERFEKTIONISTISCH

»Ich hatte nach dem Abi überhaupt keine Lust, noch weiter die Schulbank zu drücken. Ein Studium kam für mich nicht infrage. blieb also eine Berufsausbildung. Aber mein Gott,

was für eine? Ich erinnerte mich, welchen Spaß ich immer hatte, Möbel aufzubauen, die zu Hause gekauft wurden. Aber auch, wie begeistert ich war, wenn ich meinen Großvater begleiten durfte. Der war Hausmeister und hat mir gezeigt, wie man Probleme löst. Irgendwann nahm dann der Wunsch Gestalt an, etwas mit Holz machen zu wollen. Also machte ich ein Praktikum. Ich wusste schon am ersten Tag: Die Werkstatt ist mein Arbeitsplatz! Der ist wie für mich gemacht. Dieses Gefühl wurde mit jedem Tag stärker. Einen cooleren Werkstoff als Holz gibt es nicht – zumindest nicht für mich. Als ich dann sah, dass die Tischlerei der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde eine Lehrstelle frei hatte, bewarb ich mich sofort. Dass ich dafür zunächst jeden Tag von Berlin nach Eberswalde fahren musste, war mir egal. Ich wollte da hin! Ich bekam die Lehrstelle und empfand das als großes Glück.

An meinem Beruf fasziniert mich am meisten der Prozess, wie aus einem Baum ein individuelles Möbelstück wird. Dieser Prozess erfordert Kreativität. Man ist nicht nur körperlich, sondern auch mental gefordert. Dass meine Ausbilder mich für wissensdurstig und perfektionistisch halten, gefällt mir. Dass sie mich aber auch noch für die Auszeichnung »Lehrling des Monats« vorgeschlagen haben, ist eine echte Überraschung. Es freut mich natürlich sehr, auch wenn ich mit meinen Gedanken schon bei meinem zukünftigen Gesellenstück bin. Ich will meine Ausbildung verkürzen und sie schon im kommenden Winter abschließen.« *Mirko Schwanitz*



Emely Jusko lernt Tischlerin an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE), daneben ihr Ausbilder Michael Günther und Stephanie Sperfeldt, Personalabteilung der HNEE

Informationen:



Möchte auch Ihr Unternehmen einen »Lehrling des Monats« auszeichnen? Hier bewerben Sie sich!

»JA« ZUM TISCHLERMEISTER!

MACH DEINEN MEISTER IM TISCHLERHANDWERK

Sie sind gelernter Tischler, wollen individuelle Akzente setzen, internationale Trends erkennen und mit ansprechendem Design die Wünsche und Erwartungen Ihrer Kunden treffen? In den Vorbereitungskursen zum Tischlermeister zeigen wir Ihnen, wie Sie Ihr Handwerk noch innovativer gestalten können. Mit der Meisterausbildung legen Sie den Grundstein für Ihre zukünftige Selbstständigkeit oder die Übernahme leitender Tätigkeiten als Führungskraft in einem Unternehmen. Gleichzeitig erwerben Sie damit die Berechtigung zur Ausbildung des eigenen Berufsnachwuchses. Alle Lehrgänge werden ausschließlich von erfahrenen Dozenten und Praktikern geleitet. Sagen Sie »Ja« zum Meister! Jetzt anmelden und Rekordförderung nutzen.



Das Aufstiegs-BAfÖG bietet allen Meisterschülern eine rückzahlungsfreie Förderung der Lehrgangskosten und Prüfungsgebühren bis zu 75 Prozent.

Zum Lehrgangsinhalt, -ablauf und zu den finanziellen Fördermöglichkeiten beraten wir Sie gern persönlich.

KURSTERMIN:

berufsbegleitend:
8. März 2024 bis 25. Oktober 2025,
Fr.: 15 bis 20 Uhr, Sa.: 7 bis 15 Uhr
(5 Wochen in Vollzeit – Teil 1)
Ort: Hwk-Bildungszentrum,
Spiekerstraße 11,
15230 Frankfurt (Oder)

Ansprechpartner:

Volkmar Zibulski
T 0335 5554-233
volkmar.zibulski@hwk-ff.de
weiterbildung-ostbrandenburg.de



Weitere Informationen finden Sie hier:



Wir gratulieren zum Meisterjubiläum

60 JAHRE

Bernd Hübner,
Maler- und Lackierermeister,
Britz, am 21. Dezember

50 JAHRE

Bernhard Giedrat,
Kraftfahrzeugtechniker-
meister, Rüdersdorf bei
Berlin, OT Hennickendorf,
am 14. Dezember

35 JAHRE

Uwe Mahlkow,
Bäckermeister, Fürstenwalde/
Spree, am 2. Dezember

Martin Pfeiffer,
Tischlermeister, Briesen
(Mark), OT Biegen,
am 4. Dezember

Gerhard Graf,
Metallbauermeister,
Gerswalde, am 7. Dezember

Thomas Schröder,
Raumausstattermeister,
Prenzlau, am 10. Dezember

50 JAHRE

Heike Scholz,
Friseurmeisterin, Hoppe-
garten, am 6. Dezember

Frank Firchow,
Installateur- und
Heizungsbauermeister,
Rehfelde,
am 10. Dezember

Axel Pöhl,
Kraftfahrzeugtechniker-
meister, Templin,
am 17. Dezember

25 JAHRE

Jens-Holger Hönicke,
Gebäudereinigermeister,
Fredersdorf-Vogelsdorf,
am 2. Dezember

Larc Fröhlich,
Elektrotechnikermeister,
Lunow-Stolzenhagen,
OT Lunow, am 4. Dezember

Marco Schmidt,
Elektrotechnikermeister,
Petershagen/Eggersdorf,
OT Petershagen,
am 4. Dezember

Ralf Schrader,
Maler- und Lackierermeister,
Woltersdorf, am 5. Dezember

Jörg Kopp,
Installateur- und Heizungs-

bauermeister, Oberuckersee,
OT Seehausen, am 5. Dezember

Hans-Jürgen Lebelt,
Maurer- und Betonbauermeis-
ter, Fredersdorf-Vogelsdorf,
am 8. Dezember

Hendrik Gansekow,
Installateur- und Heizungsba-
uermeister, Bernau bei Berlin,
am 11. Dezember

Mike Krumreich,
Elektroinstallateurmeister,
Fredersdorf-Vogelsdorf,
am 12. Dezember

Maren Jechorek,
Friseurmeisterin, Schwedt/
Oder, am 15. Dezember

Mario Nevyhosteny,
Elektrotechnikermeister,
Fredersdorf-Vogelsdorf,
am 16. Dezember

Lutz Schoch,
Zimmerermeister,
Bad Saarow,
am 16. Dezember

Gerd Bluhm,
Zimmerermeister, Mesche-
rin, am 16. Dezember

BIS 15. MÄRZ MITMACHEN KITA-WETTBEWERB

Der Kita-Wettbewerb des Handwerks lädt Kita-Kinder bundesweit ein, Handwerkerinnen und Handwerker live bei ihrer Arbeit zu erleben und anschließend ihre Eindrücke in der Kita gestalterisch umzusetzen. Mit dem kreativen Riesenposter zum Thema »Handwerk« können die teilnehmenden Kitas als Landessieger 500 Euro für ein Handwerksfest oder einen Projekttag gewinnen.

Die AMH-Wettbewerbsspakete für die Ansprache der Kitas stehen unter www.amh-online.de zur Verfügung. Neu bei der 11. Auf-



lage des erfolgreichen Formates ist ein kleines Infoblatt für Handwerkerinnen und Handwerker mit Tipps zum Besuch der Kitagruppe im Betrieb. Laden Sie Kitas Ihrer Umgebung jetzt ein, am Kita-Wettbewerb 2023/2024 teilzunehmen. Der Einsendeschluss für die gestalteten Riesenposter wird am 15. März 2024 sein.

Foto: © Landtechnik LVA Brandenburg GmbH



FÜR DAS FINALE DER DEUTSCHEN MEISTERSCHAFT 9 LANDESSIEGER AUS OSTBRANDENBURG

Überraschung bei den Landmaschinenmechanikern: Den Landessieg sicherte sich erstmals überhaupt eine junge Frau. Nele Burgis (Foto oben) von der Landtechnik LVA Brandenburg GmbH erhielt über 90 Punkte. Für die Teilnahme am Bundeswettbewerb der Deutschen Meisterschaften im Handwerk qualifizierten sich weiterhin: **Paul Schuster** von der Firma Karsten Kube aus Panketal – SHK-Anlagenmechaniker **Karl Marwin Baur** von der Olaf Manohr und Mario Grothe GbR Grünheide – Elektriker für Energie- und Gebäudetechnik

Antonia Schünemann und Lennard Schütze von der Fleischerei Bernd Schütze – Fachverkäufer im Lebensmittelhandel **Simon Michael Bachinger** von der Autolackiererei Wunsch in Fürstenwalde – Fahrzeuglackierer **Marcel Lutze**, Fielmann-Filiale an der Börnicker Chaussee in Bernau – Hörakustiker **Milena Neitsch** von der Firma Glasfischer Glastechnik aus Dahlewitz-Hoppegarten – Kauffrau für Büromanagement azubi-ostbrandenburg.de



TERMINTIPP

ONLINESPRECHSTUNDE

Das Land Brandenburg und der Bund bieten zahlreiche Förderprogramme im Zusammenhang mit Unternehmensgründungen, betrieblichen Investitionen und für Weiterbildungsmaßnahmen an. Um die optimale Gestaltung für Ihr eigenes Handwerksunternehmen zu finden und Fehler zu vermeiden, sind entsprechende Informationen und individuelle Beratungen von enormem Vorteil. Nutzen Sie die Onlinesprechstunde der Handwerkskammer, um einen ersten Überblick zu erhalten oder sich gezielt fachlich und persönlich auszutauschen. Im Rahmen der Beratung steht Ihnen Betriebsberaterin Ramona Melchert für alle Fragen rund um das Thema Fördermittel zur Verfügung. Termin: 5. Dezember 2023, 9 bis 10 Uhr



Bitte um vorherige Anmeldung.

Über diesen QR-Code erfolgt die Einladung zum Webex-Meeting

Ansprechpartnerin:

Ramona Melchert, T 0335 5619-121
ramona.melchert@hwk-ff.de
betriebsberatung-ostbrandenburg.de

HANDWERKERMÄNNERCHOR

WEIHNACHTSKONZERTE GEPLANT



Foto: © Leif Kühnert / hwk-ff.de

Vier Weihnachtskonzerte stehen in diesem Jahr im Terminkalender des Handwerker Männerchores aus Bad Freienwalde. Neben dem traditionellen Konzert am Samstag vor dem 3. Advent (16. Dezember um 15 Uhr) in der Konzerthalle St. Georg sind Auftritte in Altranft, Wölsickendorf, in der Fachklinik und im Moorbad vorgesehen. Auch am geplanten Weihnachtsmarkt im Schlosspark wird der Chor teilnehmen.

SONDERABSCHREIBUNGEN

31. DEZEMBER WICHTIGER STICHTAG

Kleine und mittlere Betriebe dürfen für geplante Investitionen außerhalb der Bilanz eine steuerfreie Rücklage bilden, den sogenannten Investitionsabzugsbetrag (§ 7g Einkommensteuergesetz). Planen Sie bis 2026 etwa die Anschaffung einer neuen Maschine, können Sie mit diesem Betrag bereits jetzt einen Teil der Kosten bei der Gewinnermittlung abziehen. Seit 2020 können Betriebe, die nicht mehr als 200 000 Euro Gewinn erwirtschaften, für solche Zwecke Rücklagen in Höhe von bis zu 50 Prozent der Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilden. Die Steuerersparnis kann so zur

Kreditaufnahme für die Anschaffung genutzt werden. Wegen der Corona-Krise konnten viele Unternehmen jedoch nicht wie geplant investieren. Deshalb wurden mehrfach Verlängerungen gewährt. Zum 31. Dezember läuft nun auch die letzte gewährte Frist aus. Deshalb ist der 31. Dezember 2023 ein wichtiger Stichtag für alle Betriebe, die von diesem Instrument der Steuergestaltung in den Jahren 2017 bis 2020 Gebrauch gemacht haben. Wird die ursprünglich geplante Investition nicht getätigt, wird der Abzug wieder rückgängig gemacht und es fallen zusätzlich Strafzinsen an.

BETRIEBSBÖRSE

ANGEBOT

Gerüstbauunternehmen aus Altersgründen zu verkaufen. Seit 1992 am Markt tätig. Die Firma beschäftigt 6 Arbeitnehmer und 1 angestellte Gerüstbaumeisterin. Das Tätigkeitsfeld befindet sich in Ostbrandenburg und Berlin. Die Kundenstruktur besteht überwiegend aus Baufirmen und privaten Auftraggebern. **FFO 16/23**

Sie als Betriebsinhaber/in wollen die Nachfolge Ihres Unternehmens sichern und haben keinen Nachfolger innerhalb der eigenen Familie oder der Mitarbeiterschaft? Sie sind Existenzgründer und suchen als potenzieller Übernehmer eine Alternative zur Neugründung eines Unternehmens?

Hwk-Abteilung Gewerbeförderung:

Jördis Kaczmarek
T 0335 5619-120, F -123
joerdis.kaczmarek@hwk-ff.de
hwk-ff.de/betriebsboerse

GESCHÄFTSVERKÄUFE

Verkauf an Nachfolger/Investor: Stahl- und Hallenbau
 Betrieb in Sachsen aus Altersgründen zu verkaufen
 3000 qm Produktionsfläche, 2 Krane, 3 ha Grundstück direkte Autobahnbindung,
 3,5-5 Mio. Umsatz, 7 m Schere, 400 t Kantpresse, Säge-Bohranlage 850x16 m,
 Sattelzug mit Kran, 4 Telestapler bis 25 m,
 geschlossenes Grundstück mit Büro-Wohnhaus und Garagenkomplex
 Kontakt unter: LSN-Fina@web.de

Elektroinstallationsbetrieb
 Aus Altersgründen suche ich für meinen Betrieb einen **Nachfolger**. Der Betrieb befindet sich in Wuppertal. Gute Auftragslage. Mitarbeiter und Fuhrpark können übernommen werden. Gerne beantworte ich Fragen. Kontaktaufnahme bitte erst einmal über Email 2002schoonschaf@gmx.de

Nach 22 Jahren **Fotostudio** mit Ausstattung im Raum MYK zum 01.01.2024 abzugeben. Kontakt über fotostudio-myk@gmx.de

TIEFBAUUNTERNEHMEN
 Im Großraum Köln alteingesessenes, seit über 30 Jahren familiengeführtes Bauunternehmen aus Altersgründen zu verkaufen. Kontakt: Tiefbaunw@online.de

VERKÄUFE

REGALE
 neu & gebraucht
 Palettenregale
 Fachbodenregale
 Kragarmregale
WWW.LUCHT-REGALE.DE
 Telefon 02237 9290-0
 E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker
 Besuchen Sie uns auf unserer Homepage. Dort finden Sie unsere **Preisliste**.
 Telefon 048 58 / 188 89 00
www.treppenstufen-becker.de

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN
Satteldachhalle Typ SD11 (Breite: 11,01m, Länge: 15,00m)
 • Traufe 4,00m, Firsthöhe 5,90m
 • mit Trapezblech, Farbe: AluZink
 • incl. Schiebetor 4,00m x 4,20m
 • feuerverzinkte Stahlkonstruktion
 • incl. prüffähiger Baustatik
Aktionspreis € 29.900,-
 ab Werk Buldern, excl. MwSt.
 ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2, Schneelast 83kg/m
www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

CONTAINER
 Alle Typen und Größen neu und gebraucht
 Seecontainer, Lagercontainer, Bürocontainer, Kühlcontainer
 Tel. 01805 / 266824
 Fax 01805 / 266826
FINSTERWÄLDER CONTAINER
 www.finsterwaelder.eu

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger
 Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche **Bau-KFZ-EDV-Bewertungs-Sachverständiger Sachverständiger für Haustechnik Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung modal Sachverständigen Ausbildungszentrum**
 Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

AN- UND VERKAUF

Sandstrahlmaschine mobil
 Sandstrahlmaschine mobil mit Widia-Düse für Glas-Deko Modell „Carmatic“ v. Hillig HH 25kg Füllmenge / 19000 U/min, gebraucht zu verkaufen, Tel 0211-40 13 70

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen
 auch komplette Betriebsauflösungen
Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.
 Tel.: 0157-88201473
maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO) DEIN HANDWERK – DEINE WEITERBILDUNG!

Mit unseren **Lernunterlagen** wird deine Weiterbildung so **praxisorientiert**, wie du es bist.

- ✓ 31 praxisbezogene Lernmodule
- ✓ 8 Musterbetriebe
- ✓ 980+ Übungsaufgaben
- ✓ 400+ Abbildungen



www.betriebswirt.de

Interesse geweckt?
 Wende dich jetzt an deine
 Handwerkskammer.



KAUFGESUCHE

Kaufe
 Gerüste - Schalungen - Container
 Deckenstützen-Dokaträger-Schalttafeln
 Bauwagen · Baubetriebe komplett
 NRW Tel. 01 73/6902405

ANKAUF
 VON GEBRAUCHTEN
HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN
KOMPLETTE BETRIEBSAUFLÖSUNGEN
MSH and second machines
 -nrw GmbH
 Telefon 0 23 06 - 94 14 85
 Mail: info@msh-nrw.de
www.msh-nrw.de

Layher-Blitz-Gerüst gesucht!
 Telefon 02 34/26 32 95
 oder 01 71/7 55 90 23

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen

 Maschinenhandel & Service GmbH
 Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplette Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge
 Reparatur-Service mit Notdienst
 Absaug- und Entsorgungstechnik
 Über 100 gebrauchte Maschinen
 ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitmessungen mit Ausdruck
 Tel. 0 63 72/5 09 00-24
 Fax 0 63 72/5 09 00-25
 service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

Kaufe Ihre GmbH
Info! Tel. 0151/46464699
 oder
dieter.von.stengel@me.com

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

Fenster-Beschlag-Reparatur
 Versehe gebrochene Eckmullenkungen mit neuen Bandstählen
CNC Nachbauteile – 3D-Druck
 Telefon 01 51/12 16 22 91
 Telefax 0 65 99/92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

Einfach, schnell und direkt ein MarktPlatz-Insert sichern!

DEUTSCHES HANDWERKSBLATT



Anzeigen rund um die Uhr aufgeben unter www.handwerksblatt.de/marktplatz
 Oder direkt bei Annette Lehmann:
 Telefon 0211/39098-75
 lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de

Gelungene Übergabe überzeugt Juroren

DER MALERBETRIEB NICO GARZ GMBH AUS WANDLITZ IST ZUM BRANDENBISCHEN LANDESSIEGER DES ZUM ZWÖLFTEN MAL VERLIEHENEN HANDWERKSPREISES DER BÜRGERSCHAFTSBANKEN GEKÜRT WORDEN.

Text: Karsten Hintzmann

Den mit 2.000 Euro dotierten Preis nahmen in Potsdam zwei der drei neuen Gesellschafter des Unternehmens, Michael Menges und Marc-Alexander Seiffert, aus den Händen von Dr. Miloš Stefanovic, Geschäftsführer der Bürgerschaftsbank Brandenburg, entgegen. Gemeinsam mit dem dritten Gesellschafter, Sven Sperlich, haben sie den Handwerksbetrieb im Rahmen einer Unternehmensnachfolge im Frühjahr dieses Jahres übernommen. »Dieses Jahr zeichnen wir ein klassisches Handwerksunternehmen aus. Die fleißigen Mitarbeiter sind nicht nur Künstler beim Farbauftrag, sondern auch bei Innovation und Wirtschaftlichkeit. Es sind Mittelständler wie diese, die Brandenburg zukunftsfähig machen«, lobte Bürgerschaftsbank-Geschäftsführer Stefanovic die Preisträger.

Gegründet wurde das Unternehmen aus dem ostbrandenburgischen Kammerbezirk 1998 vom Namensgeber Nico Garz. Der Malerbetrieb mit seinen 20 Mitarbeitern ist in der Region fest etabliert. Einen guten Ruf haben sich die Wandlitzer Handwerker auch mit einem selbst entwickelten, innovativen Verfahren zur Herstellung von Wärmedämmverbundsystemen erworben. Dieses kommt beim klimagerechten Bauen und Sanieren zum Einsatz. »Damit hat das Unternehmen ein Alleinstellungsmerkmal am Markt«, so Stefanovic.

Bei dem Verfahren wird die Putzschicht wesentlich dünner aufgetragen als es im Normalfall geschieht. Die Vorteile: Eine erhebliche Materialersparnis, eine geringere Rissneigung und eine schnellere Durchtrocknung beim Verputzen. Andere Gewerke können damit in der Folge schneller ihre Arbeit aufnehmen. Daneben führt das Unternehmen klassische Maler- sowie Innen-



Der Handwerkspreis der Bürgerschaftsbanken wird seit 2012 jährlich an herausragende Handwerksbetriebe verliehen.

und Außenputzarbeiten mit eigenen Mitarbeitern und Subunternehmen durch. Der Fassadenbau macht etwa 80 Prozent der Geschäftstätigkeit aus. Die Hauptkunden der Wandlitzer sind Hausbaufirmen als feste Vertragspartner, vor allem im nördlichen und östlichen Speckgürtel von Berlin. »Mit unseren Partnern besteht ein langjähriges Vertrauensverhältnis, das wir uns mit der Qualität und Flexibilität unserer Arbeit aufgebaut haben«, sagt Michael Menges. Dabei profitiert die Nico Garz GmbH insbesondere von der anhaltenden Abwanderung von Familien aus Berlin und dem Bau von neuen Eigenheimsiedlungen im Berliner Umland. Die Auslastung ist trotz der gegenwärtigen Zurückhaltung beim Neubaugeschäft weiterhin gut.

NEUE MITGESELLSCHAFTER GEWONNEN

In den letzten Jahren zog sich Firmengründer Nico Garz Stück für Stück aus dem Unternehmen zurück. Zu den Nachfolgern gehört der bisherige Betriebsleiter Sven Sperlich, der nun die Führung des operativen Geschäfts übernommen hat. Doch Sperlich wollte den Betrieb nicht alleine weiterführen. So sind Marc-Alexander Seiffert und Michael Menges als Mitgesellschafter ins Unternehmen eingestiegen. Seiffert ist selbst Chef eines Fußbodenlegerbetriebs, den er vor zwei Jahren ebenfalls im Rahmen einer Nachfolge mit 24 Mitarbeitern in Berlin übernommen hat.

»Ich stand damals vor der Frage, ein eigenes Unternehmen zu gründen oder eine Unternehmensnachfolge zu wagen«, erinnert sich Seiffert. Michael Menges wiederum war einst Seifferts Vorgesetzter bei einer früheren gemeinsamen Tätigkeit in einem Münchener DAX-Konzern. Sie blieben danach weiter privat in Kontakt. »Dabei entstand die Idee, gemeinsam eine Unternehmensnachfolge zu versuchen«, erinnert sich Menges. Mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen ergänzen sich die drei

Gesellschafter im täglichen Geschäft optimal. Zu seiner Motivation, in den Malereibetrieb einzusteigen, sagt Seiffert: »Es gibt ganz viel unternehmerisches Wissen in den Unternehmen, die zur Nachfolge anstehen. Das müssen wir in Deutschland bewahren.«

Auf die Nico Garz GmbH stießen Seiffert und Menges über eine Unternehmerbörse. »Es ist ein Unternehmen, bei dem die Verantwortlichen sich sehr genau ihrer Stärken bewusst sind«, nennt Michael Menges einen der Gründe, die sein Interesse an dem Wandlitzer Betrieb geweckt haben. »Wir haben recht schnell zu Nico Garz Kontakt aufgenommen. Für uns war es bei der Betriebsübernahme besonders wichtig, dass es menschlich zwischen den Beteiligten sofort gestimmt hat.« In den ersten Gesprächen wurde auch vereinbart, dass der erfolgreich eingeführte Firmenname übernommen wird.

»Dieses Jahr zeichnen wir ein klassisches Handwerksunternehmen aus. [...] Es sind Mittelständler wie diese, die Brandenburg zukunftsfähig machen.«

Dr. Miloš Stefanovic, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Brandenburg

AUFGABENTEILUNG KLAR GEREGLT

Dem Wunsch des Altunternehmers, dass das Unternehmen nach der Übernahme seine Selbstständigkeit behält und die neuen Gesellschafter den bisherigen Betriebsleiter Sven Sperlich, der bereits seit sieben Jahren im Unternehmen tätig ist, in seiner Arbeit unterstützen und ergänzen, sind Seiffert und Menges gern gefolgt. »Diese Arbeits- und Aufgabenteilung haben wir von Beginn an auch der Belegschaft klar vermittelt«, sagt Menges. Sie kümmern sich nun etwa um die Digitalisierung des Unternehmens, um das Marketing, die Personalpolitik und die langfristigen finanziellen Strategien. »Wir sind keine klassischen Investoren, denen es nur um die Rendite geht«, betonen Menges und Seiffert unisono.

Die Finanzierung des Kaufpreises haben die neuen Geschäftsführer mit Hilfe der Bürgschaftsbank Brandenburg umsetzen können. Aufgabe der Bank ist die Vergabe von Bürgschaften und Garantien für Kreditgewährungen und Beteiligungen an mittelständische Unternehmen. Auch für die Bürgschaftsbank gewinnt die Finanzierung



Die Preisträger Marc-Alexander Seiffert (Mitte) und Michael Menges (3.v.r.) nahmen den Preis aus den Händen von Dr. Miloš Stefanovic, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Brandenburg (3.v.l.) entgegen. Zu den ersten Gratulanten zählten Wolf-Harald Krüger, Präsident Hwk Frankfurt (2.v.r.), Knut Deutscher, Hauptgeschäftsführer Hwk Cottbus (r.), und Ralph Bührig, Hauptgeschäftsführer Hwk Potsdam (l.).

von Unternehmensnachfolgen zunehmend an Bedeutung, wie Bürgschaftsbank-Geschäftsführer Stefanovic bestätigt. Jede dritte ausgereichte Bürgschaft der Brandenburger Bürgschaftsbank unterstützt mittlerweile eine Unternehmensnachfolge. Und auch Investitionen im Handwerk spielen für die brandenburgischen Banker eine wichtige Rolle. Im Jahr 2022 reichte das Unternehmen 28 Millionen Euro – und damit deutlich mehr als ein Viertel des gesamten Bürgschaftsvolumens – an brandenburgische Handwerksunternehmen aus. Die Nico Garz GmbH hat sich bei der diesjährigen Preisvergabe gegen fünf andere Handwerksbetriebe durchgesetzt. Die Jury war sowohl von der Innovationskraft des Unternehmens als auch von dem erfolgreichen Übernahmmodell überzeugt. Der Handwerkspreis der Bürgschaftsbanken wird seit 2012 jährlich an herausragende Handwerksbetriebe verliehen. Auf Landesebene in Brandenburg wurde er zum vierten Mal vergeben. Die 16 Landessieger sind automatisch für den Bundeswettbewerb nominiert. Dort wird von einer Jury, bestehend aus Vertretern des Verbands Deutscher Bürgschaftsbanken, der Bundeskreditgarтиegemeinschaft des Handwerks, des Zentralverbands des Deutschen Handwerks und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, der Bundessieger ermittelt. Ausgezeichnet werden Best-Practice-Ansätze, die die Innovationskraft des Handwerks in besonderer Weise zeigen. Zuletzt waren die brandenburgischen Sieger im Bundeswettbewerb äußerst gut vertreten. Dreimal in Folge platzierten sie sich unter den Top 3. Die Ehrung des Bundessiegers findet im kommenden Jahr auf der Internationalen Handwerksmesse in München statt.

WEITERBILDUNG

MACH DEINEN MEISTER IM FLIESEN-, PLATTEN- UND MOSAIKLEGERHANDWERK

Seit Anfang 2020 ist das Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk wieder zulassungspflichtig. Somit ist der Meisterbrief wieder Voraussetzung für die Gründung oder die Übernahme eines Handwerksbetriebes. Die Abschaffung der Meisterpflicht hatte zu einem Qualitätsverfall in dem anspruchsvollen Gewerk geführt und die Berufsausbildung vor große Herausforderungen gestellt. Nach wie vor gilt der Meistertitel als Aushängeschild und Qualitätssiegel. Auch Unternehmer die am Markt sind und den Meistertitel nicht haben, können mit diesem Abschluss für sich, ihren Betrieb und ihr Handwerk werben. Ganz »nebenbei« erwerben Sie die Ausbildungsberechtigung und können Ihr fachliches Know-how an den Fachkräftenachwuchs weitergeben. Gerade wenn Betriebe in den nächsten Jahren zur



Übergabe anstehen, macht es Sinn, sich rechtzeitig um die Nachfolge zu kümmern. Aus Erfahrung sind oftmals Fachkräfte aus den eigenen Reihen an einer Meisterqualifikation und späteren Übernahme interessiert.

Das Aufstiegs-BAfÖG bietet allen Meisterschülern eine rückzahlungsfreie Förderung der Lehrgangskosten und Prüfungsgebühren bis zu 75 Prozent.

Zum Lehrgangsinhalt, -ablauf und zu den finanziellen Fördermöglichkeiten beraten wir Sie gern persönlich.



KURSTERMIN:

berufsbegleitend:
15. März 2024 bis 31. Mai 2025,
Fr.: 15 bis 20 Uhr, Sa.: 7 bis 15 Uhr
(2 Wochen in Vollzeit – Teil 1)
Ort: Berufsbildungsstätte
Hennickendorf, Rehfelder Straße 50,
15378 Hennickendorf



Ansprechpartner:

Mario Randasch, T 0335 5554-207
mario.randasch@hwk-ff.de



Weitere
Informationen
finden Sie hier:

DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

MAGAZINAUSGABE 11/23 vom 17. November 2023 für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhausen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

ZEITUNGS-AUSGABE 11/23 vom 17. November 2023 für die Handwerkskammer Münster

VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79

info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk

Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Andreas Ehler

Vorsitzende des Redaktionsbeirates:

Anja Obermann

REDAKTION

Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39

Internet: www.handwerksblatt.de

info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:

Stefan Bühren (v.i.S.d.P.)

Chef vom Dienst: Lars Otten

Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling,

Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich,

Verena Ulbrich

Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz, Albert

Mantel, Letizia Margherita

Redaktionsassistent: Gisela Käunicke Freie

Mitarbeit: Jörg Herzog, Wolfgang Weitzdörfer

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer Frankfurt (Oder) –

Region Ostbrandenburg

Bahnhofstraße 12

15230 Frankfurt (Oder)

Verantwortlich: HGF Frank Ecker

Pressereferent: Michael Thieme

Tel.: 0335/56 19-108

Fax: 0335/56 19-110

LANDESREDAKTION BRANDENBURG

Karsten Hintzmann

Finkensteg 31, 15366 Hoppegarten

Tel.: 0157/35 80 62 61

k.hintzmann@arcor.de

ANZEIGENVERWALTUNG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH

Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf

Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen

Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70

jansen@verlagsanstalt-handwerk.de

Anzeigenpreisliste Nr. 57 vom 1. Januar 2023

Sonderproduktionen:

Brigitte Klefisch, Claudia Stemic

Tel.: 0211/390 98-60, Fax: 0211/30 70 70

stemic@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Leserservice: www.vh-kiosk.de/leserservice

Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe

(Zeitung und Magazin)

Verbreitete Auflage (Print + Digital):

327.325 Exemplare (Verlagsstatistik, Oktober 2023)

DRUCK

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG

Marktweg 42-50, 47608 Geldern, Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 30 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium oftmals das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind damit immer Menschen aller Geschlechter gemeint.

ERAMUSAUSTAUSCH MIT PARTNERKAMMER AUS POZAN FORTBILDUNG FÜR POLNISCHE LEHRLINGE

12 Friseurlehrlinge aus Poznan und Umgebung absolvierten im Rahmen des ERASMUS-Programms der EU eine dreiwöchige Weiterbildung im Bildungszentrum der Handwerkskammer Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg. Die jungen Frauen im Alter zwischen 15 und 17 Jahren befinden sich zurzeit in der Berufsausbildung in einem für die Friseur- und Kosmetikausbildung spezialisierten Technikum in Poznan. In Frankfurt absolvierten sie zahlreiche Fachpraktika bei Dozentin Susanne Materna sowie bei den Frankfurter Friseurmeistern Susanne Brietzke und Christopher Hebbe. »Vom ersten Tag an haben wir viel Neues gelernt, etwa das Hochstecken von Haaren in einer Art Blumenform«, begeisterte sich Julia Gombiak am Ende des Aufenthalts. Dankbar waren die jungen Frauen Dozentin Materna insbesondere für Hinweise zur richtigen Körperhaltung. »Auch die Praktika in den Salons der Stadt waren faszinierend«, ergänzte Martyna Nasuret. »Wir haben uns erstmalig mit Herrenhaar- und Bartschnitt befasst. Besonders spannend war die



Foto: © Mirko Schwanitz | hwk-ff.de

Ausbildung in der sogenannten Calligrafie-Cut-Technik, wo es um den perfekten Schnitt im Winkel geht. Wir alle bedanken uns bei den deutschen Ausbildern. Es waren tolle drei Wochen!« **Mirko Schwanitz**

UNTERNEHMERREISE TOUR TO POZAN – ZUR RETRO MOTOR SHOW



Thomas Molks besichtigt den Motor eines BMW Dixi aus dem Jahr 1931 und ist im Austausch mit polnischen Oldtimerliebhabern

Auf dem Messegelände in Poznan glänzte blankpoliertes Chrom. Der Klang alter Motoren echote durch die Hallen und trieb ein Leuchten in die Augen von Kfz-Meister Thomas Molks aus Bernau. »Das hier ist ein Dixi von 1931, ein echtes Liebhaberstück«, begeisterte er sich. »Ich selbst sammle Oldtimer und bin mit meinem Unternehmen auf die liebevolle Restaurierung dieser Schätze spezialisiert.« Thomas Molks Firma gehörte zu den zwölf Unternehmen aus der Region Ostbrandenburg, die an der von der Abteilung Gewerbeförderung der Handwerkskam-

mer organisierten Reise zur »Retro Motor Show 2023« in Poznan teilnahmen. Auch Steffen Roß aus Eisenhüttenstadt war dabei. Sein Interesse galt den neuesten Trends, Technologien und Materialien, die in der Welt der Retro-Motorbranche zum Einsatz kommen. Ein Stand mit einem neuartigen Laser zur Entrostung von Metalloberflächen fesselte seine Aufmerksamkeit: »Dieses Gerät wäre eine schnelle und kostengünstige Alternative zu herkömmlichen Methoden.« »Die Retro Motor Show ist aber mehr als nur eine Automesse«, erklärt der Außenwirtschaftsberater der Hwk, Jakub Plonski. »Sie ist eines der wichtigsten Netzwerktreffen zum Thema Oldsmobile in Mitteleuropa – ein Gewinn für jede Handwerkerin, jeden Handwerker, der wertvolle Kontakte knüpfen, neue Produkte, Technologien oder Maschinen kennenlernen will.«



Ein Video finden Sie über den QR-Code:

ERASMUS+ PRAKTIKUMSSTATION VALENCIA



Foto: © Mateusz Krzyzanowski

Drei Wochen sammelten sechs Auszubildende und zwei gestandene Gesellen bei einem Auslandspraktikum berufliche Erfahrungen in Valencia. Das ERASMUS+-Programm der EU machte es möglich. Das Spektrum der Betriebe, in denen die Praktika absolviert wurden, reichte von Elektrobetrieben und Bäckereien bis zu Tischlereien und Landtechnikfirmen.

Die nächste Auslandsreise im Rahmen des EU-Mobilitätsprogramms geht vom 17. bis 30. März 2024 nach Frankreich, Albi.

Mobilitätsberater:
Mateusz Krzyzanowski, T 0335 5619-169
mateusz.krzyzanowski@hwk-ff.de
ausbildung-ostbrandenburg.de/mobilitaetsberatung



RÜCKEN- WIND FÜR SELBST- STÄNDIGE



**BESTER
KMU-KREDIT**

**TARGOBANK
BUSINESS-KREDIT**



Ausgabe 35/2023

Mit unserem Business-Kredit

- Schnelle Kreditentscheidung
- Freie Verwendung
- Kostenlose Sonderzahlungen möglich
- Persönliche Beratung

#chefsein

targobank.de/geschaeftskunden

TARGO  BANK
GESCHÄFTSKUNDEN